

Die Weisker Zeitung? erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weisker-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 146.

Sonnabend, den 18. Dezember 1909.

75. Jahrgang

Die am 4. vorigen Monats bekannt gemachte Influenza (Kollausseuche) unter den Pferden eines Gehöfts in Luchau ist erloschen.
1312 a G. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 15. Dezember 1909.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 17. Dezember 1909, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer des Rathauses Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche zur Marktregulierung Material geliefert, Fuhrn geleistet oder Arbeiten ausgeführt haben, werden hiermit aufgefordert, Rechnung darüber an den Vorsitzenden des Bauausschusses, Herrn Stadtrat Liebel, unverzüglich einzureichen.
Stadtrat Dippoldiswalde, am 16. Dezember 1909.

Modelbahn.

Auf den gegenüber dem Bahnhofe hinter der Überallschen Fabrik liegenden Feldern ist eine Modelbahn angelegt worden, deren Benutzung hiermit empfohlen wird.
Dippoldiswalde, am 16. Dezember 1909. Der Stadtrat.

Rattenvergiftung betr.

Zur Vertilgung von Ratten wird am 20. ds. Mts. in sämtlichen städtischen Schloten Gift ausgelegt, was hierdurch zu öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Dippoldiswalde, am 17. Dezember 1909. Der Stadtrat.

Sonnabend, den 18. Dezember d. J., mittags 12 Uhr,

sollen in Verrently folgende Sachen als:

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der nächste Sonntag, der letzte vor dem Weihnachtsfeste, heißt männiglich der „goldene“, da an diesem Tage die gesamte Geschäftswelt auf eine große, auf eine goldene Einnahme hofft. Die ganzen Verhältnisse sind nur dazu angetan, diese Hoffnung zur Wahrheit zu machen. Eine schöne Schlittenbahn, voraussichtlich herrlicher Sonnenschein vereinen sich, um den Besuch unserer Stadt möglichst zu erleichtern. Unsere Geschäftsleute haben alles getan, um berechtigten Wünschen der Käufer zu befriedigen, davon gibt auch unsere heutige Nummer beredtes Zeugnis.

Am 19. Dezember — nächsten Sonntag — wird nachmittags 4 Uhr im Saale des Hotels „Stadt Dresden“ der Dippoldiswalder Verein für Gemeindefürsorge eine öffentliche Weihnachtsbescherung halten. Jedes Gemeindeglied ist bei dieser Feiertag herzlich willkommen. Der Verein hat das letzte Jahr sein Werk in gewohnter Weise mit Gottes Hilfe treiben können. 1207 Besuche hat die Gemeindefürsorge bei den Kranken gemacht; bei manchem Kranken hat sie die Nächte gewacht. In der Sprechstunde der Mittwoch-Nachmittage, die auf der Schwesterstation gehalten wurden, konnte sie hilfreiche Hand leisten. Geschenke wurden dem Verein mancherlei Art dargebracht. Auch hat der Nähverein fleißig die Bekleidung vorbereitet. Leider sind die Beiträge zurückgegangen. So hat der Vorstand beschloffen, durch Zirkular zum Beitritt aufzufordern. Möchte seine Bitte freundliche und erfolgreiche Aufnahme finden; möchte Gottes Segen den Verein auch im kommenden Jahre leiten und die Gemeindefürsorge ihr Ziel, Kranken und Bedürftigen Helfer und Tröster zu sein, immer mehr erreichen!

— Weihnachts- und Neujahrsdienst bei der Post. Am Sonntag, den 19. Dezember, ist Schalterdienst und Briefbestellung wie an Sonntagen, die Geldbestellung fällt aus. Paketbestellung findet nur einmal, die Briefkastenleerung und der Landbestellungsamt wie sonst an Sonntagen statt. Am ersten Weihnachtsfeiertag ist Schalterdienst wie an Sonntagen, ebenso die Briefbestellung und die Kastenleerung. Die Paketausgabe ist auch bis 1 Uhr geöffnet, Bestellung von Paketen einmal. Geld wird nur einmal vormittags bestellt, die Landbestellung ruht ganz. Am zweiten Weihnachtsfeiertag ist Schalterdienst im allgemeinen wie an Sonntagen, demnach keine Geld- und Paketbestellung. Die Landbestellung erfolgt einmal, wobei Pakete und Geld mit ausgezogen werden. Am Neujahrstag ist der Schalterdienst, die Paket- und Geldbestellung wie an Sonntagen. Die Briefbestellung wie an Werktagen (vierteljährlich), die Landbestellung wie am zweiten Weihnachtsfeiertag. Am Sonntag, den 2. Januar, ist der Schalterdienst, die Briefbestellung, die Briefkastenleerung und der Landdienst wie an Sonntagen, es findet aber eine Geld- und eine Paketbestellung statt.

— Für Lehrer! Zu befehlen: Die Kirchschulstelle zu Burkelsdorf. Kollator: Die oberste Schulbehörde. Ein-

kommen: 1500 Mark Grundgehalt, 100 Mark Heizungsgeld, 100 Mark Verwaltungsentwähligung, 150 Mark für Fortbildungsschulunterricht, 674,56 Mark vom Kirchendienst. Bewerbungen sind bis zum 4. Januar bei dem königlichen Bezirksschulinspektor in Dippoldiswalde einzureichen.

Seifersdorf. Am 14. Dezember hielt der Ortsverein seine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht erstattete ein erfreuliches Bild fleißiger Vereinsarbeit. Der Verein unterhält während der Wintermonate eine Modelbahn und beschäftigt sich zurzeit mit der Beschaffung von Wegbezeichnungen, als Weg-, Lourentafeln u. Welch hohes Interesse dem Verein entgegengebracht wird, beweist die Mitgliederzahl, die sich seit der Gründung im Juli verdoppelt hat. Möge der junge Verein im neuen Jahre mit frischer Kraft weiter wirken zur Hebung unseres Ortes.

Dresden. Die Zweite Kammer hielt heute Freitag noch eine Sitzung ab und ging dann in die Weihnachtsferien.

— Das ehemalige v. Preussische Grundstück an der Gewandhausstraße soll nunmehr auf Abbruch verkauft werden. Das Preussische Grundstück steht unmittelbar vor dem neuen Rathaus und beherbergte bisher das Städtische Hochbauamt und das Tiefbauamt. Durch den Abbruch des Hauses wird auch der Rathausplatz freigelegt werden, wodurch dann die Hauptfront des neuen Rathauses zu vollständiger Geltung kommen wird. Die Einweihung des neuen Rathauses ist bekanntlich für den 1. Oktober 1910 in Aussicht genommen, an welchem Tage auch die neue Elbbrücke eröffnet werden soll. Eine Anzahl städtischer Geschäftsstellen werden übrigens schon mit Anfang dieses Jahres in das neue Rathaus verlegt werden, nachdem die neue umfangreiche Heizungsanlage auf ihre Betriebsfähigkeit geprüft worden ist. Die meisten Läden an der Kreuzstraßenfront des neuen Rathauses sind bereits im Laufe dieses Herbstes bezogen worden.

Strehla. Der vor etwa fünf Wochen an der bekannten Unfallstelle bei Dommisch auf Grund gegangene Kahn des Schiffseigners Rührt in Langermünde, welcher für die passierende Schiffsahrt ein Hindernis bildet, hat bisher noch nicht gehoben werden können. Durch einen talwärts fahrenden Kahn, welcher an die Hebevorrichtung stieß, wurde vor einigen Tagen letztere, sowie auch der gesunkene Kahn erheblich beschädigt, der hintere Kahntheil, der bereits teilweise gehoben war, brach ab und sank von neuem. Nunmehr soll dieser Kahntheil durch Sprengungen mit Dynamit, wobei Tauchvorrichtungen verwendet werden müssen, beseitigt werden.

Waldheim. In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums kam es zu einer längeren Debatte über die Grundsteuerreform. Ursprünglich sollte darüber in geheimer Sitzung verhandelt werden, es wurde jedoch öffentliche Beratung beschlossen. Bürgermeister Vogt wandte sich zunächst gegen den Haus- und Grundstücksbesitzerverein, der durch Zeitungsinserate

1 goldene Damenuhr mit Kette, 1 Vertiko, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Deckbett, 1 Unterbett, 2 Kopfkissen, 1 Sofa, 1 Wandspiegel, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und 6 Rohrstühle

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof daselbst.

Dippoldiswalde, den 17. Dezember 1909.

Q. 861/09.
„ 886/09.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Montag, den 20. Dezember ds. Js., mittags 12 Uhr,

sollen in Hödendorf nachstehende Gegenstände, als:

ca. 120 Flaschenbierkasten, 1 Kastenschlitten, 1 Ballen Hopfen, 7 Schweine, 2 Büchsen Lagerbierhopfen, 1 Kutschschlitten, 1 Paar Kutschgeschirre mit Zäume, 1 Korbwagen und 1 Fahrrad

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Oppelts Gasthof daselbst.

Dippoldiswalde, am 17. Dezember 1909.

Q. 697/09.
Q. 840/09.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die bisher vom königlichen Forstrentamte Frauenstein allmonatlich in der Stadt Altenberg abgehaltenen Geschäftstage vom Jahre 1910 an eingestellt werden.

Königliche Oberforstmeisterei Bärenfels zu Freiberg, den 15. Dezember 1909.

gegen die geplante Steuerreform Stimmung zu machen versucht habe. Jedenfalls handle es sich aber nur um eine von gewisser Seite mit Rücksicht auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen in Szene gesetzte Opposition. Nach den beifällig ausgenommenen Ausführungen des Ratsvorstehenden trat man in die Beratung ein und genehmigte die Vorlage, nach der der Steuerertrag verdoppelt werden soll, gegen 3 Stimmen.

Leipzig. Um für die Eisenbahnbediensteten des im Bau begriffenen großen Zentralbahnhofs in Leipzig in dessen Nähe billige Wohnungen zu schaffen, hat sich vor einigen Jahren eine Baugenossenschaft gebildet, der es nicht ohne Schwierigkeiten gelungen ist, die nötigen Mittel und Dedungen aufzubringen, um Grund und Boden zur Erbauung von Wohnhäusern unweit des Bahnhofsgeländes zu erwerben. Die Eisenbahnarbeiter-Pensionskasse der Betriebsdirektion Halle gewährte zum Anlauf von Baugrund eine erste Hypothek, der preussische Eisenbahnfiskus eine zweite, so daß im nahen Dorfe Lindenthal eine Fläche von 140 000 Quadratmetern angekauft werden konnte, auf der in neun Baublocks 900 Wohnungen geschaffen werden sollen. Deren Miethpreise sind so berechnet, daß die Mieter etwa den sechsten Teil ihres Dienstlohnens für die Miete aufwenden können. Die Wohnungen haben Gas- und Wasserleitung und in der Mehrzahl auch Gärten. Für die Unverheirateten sind, da Untermiete nicht gestattet ist, Junggesellenwohnungen vorgesehen. In acht bis zehn Minuten können die Bediensteten ihre Dienststellen erreichen. Bis jetzt sind 22 villenartige zweistöckige Gebäude mit 116 Wohnungen errichtet. Später wird der Bau einer Schule in Angriff genommen. Selbstverständlich wird die elektrische Bahn bis zur Kolonie verlängert werden.

Hohenstein-Ernstthal. Von dem abends 8 Uhr h'er einfahrenden Chemnitzer Arbeiterzug sprang am Dienstag noch während der Fahrt der Schneidgerhilfe Perle ab und wurde unter den Wagen geschleudert. Glücklicherweise hielt ein sofort hinzuspringender Bahnarbeiter den Mann solange von den Rädern zurück, bis der Zug stand.

Falkenstein. Für den Fall, daß von den Ständen die Errichtung eines Amtsgerichts in Schöned beschlossen werden sollte, ist die Ausbezirkung des Ortes Hammerbrücke aus dem hiesigen Bezirke und seine Hinzuschlagung zum Gerichtsbezirke Schöned geplant. Die Gemeinde Hammerbrücke hat gegen die Ausbezirkung bereits petitioniert und der Bezirksauschuß Auerbach hat beschlossen, diese Petition bei den Oberbehörden zu unterstützen.

Johanngeorgenstadt. Bei der am Dienstag unter sehr starker Beteiligung vollzogenen Stadtverordnetenwahl ist es den Ordnungsparteien endlich gelungen, in die bisherige sozialdemokratische Mehrheit im Stadtgemeinderate Breche zu legen. Es siegte die Liste der Bürgerlichen mit einer einzigen Ausnahme. Von 648 Wahlberechtigten gaben 576 ihre Stimmen ab.

Glauchau. Fleischermesser Fischer hierseits, der wegen Verwendung verdorbenen Fleisches zur Würstherstellung unter Anklage gestellt war, wurde von der Zwickauer Strafkammer wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Schöned. Die hiesige Lehrerschaft hatte gebeten, daß jedem Lehrer eine wöchentliche Stunde als Ueberstunde honoriert werden möchte. Trotzdem der Königl. Bezirksschulinspektor Dr. Naudeker dem Stadtgemeinderat die Bitte zu erfüllen empfohlen hatte, wurde das Ansuchen abgelehnt mit der Begründung, daß die Lehrerschaft nach der Lokalschulordnung zu 32 Stunden verpflichtet sei. Die Lehrerschaft stützt ihr Gesuch darauf, daß nach dem Schulgesetz an mittleren Volksschulen die Pflichtstundenzahl entsprechend abzumindern sei.

Saagen. Die Herberge zur Heimat kann auf ein 40-jähriges Bestehen zurückblicken. Sieben Mitbegründer sind noch am Leben. Insgesamt 316999 Wanderer hielten in den vier Jahrzehnten in dieser Herberge Einkehr.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Thronrede zur Eröffnung des preussischen Landtages wird, wie verlautet, bestimmte Vorschläge zur Reform des preussischen Wahlrechts anknüpfen, darunter das direkte Wahlrecht.

Berlin. Der Reichstag erledigte am Mittwoch die Unterfertigung der Tabakarbeiter in dritter Lesung, verhandelte noch über den Zwangsarbeitsnachweis der Ruhrkohlenzechenbesitzer und ging dann in die Weihnachtsferien. — Die nächste Sitzung findet am 11. Januar statt.

Die Marmorvorkommen Deutsch-Südwestafrikas, die unmittelbar hinter Swakopmund, also dicht bei der Küste, beginnen und sich mit Unterbrechungen längs der Bahngleise ungefähr 200 km in das Inland hinein erstrecken, stellen an Ausdehnung und Mannigfaltigkeit der Arten das größte bisher bekannte Marmorvorkommen der Welt dar. Der nackte Marmorfels bildet hier mächtig hohe, langgestreckte Hügel; da Verwitterungs- und Humusdichten fast nicht vorhanden sind, so verrät er schon von weitem seine außergewöhnlich gesunde und farbenprächtige Struktur, und dem Abbau stellen sich kaum Schwierigkeiten entgegen. Eine der Haupteigenschaften dieses Marmors ist seine Farbenpracht, und nicht nur die einfacher gezeichneten, sondern auch die reichfarbigen Arten sind durchweg gesund. In Hamburg ist ein Syndikat in Bildung begriffen, das an die Ausbeutung des von ihm so geschätzten Marmorvorkommens gehen will. Als Arbeiter sollen nur Weiße zur Verwendung gelangen; für später denkt man jedoch an die Heranbildung eines Stammes farbiger Arbeiter. Der Beförderung scheinen Schwierigkeiten nicht entgegenzusetzen. Das Kapital ist auf fünf Millionen Mark festgesetzt, wovon ein Viertel für den Erwerb der Marmor-Abbaukonzessionen Swakopmund, Gabis, Kubas, Navaqab, Raribib und Sphinx, die Hälfte für Terrainarbeiten, Anschlußgleise, Gebäude, maschinelle Einrichtungen usw. Anwendung finden soll, während der Rest von 1 1/4 Mill. M. für Betriebskapital vorgehalten ist.

Mannheim, 16. Dezember. In der Sitzung des Bürgerausschusses teilte Oberbürgermeister Martin mit, daß Aussicht dafür vorhanden sei, daß zwischen Baden und Württemberg ein Abkommen zustande kommt, um die Kanalisation des Neckars auch ohne Erhebung von Schiffahrtsgeldern durchzuführen.

Hannover. Das Kriegsgericht der 20. Division verurteilte den Oberleutnant Kern vom 78. Infanterie-Regiment in Osnabrück wegen Untreue und Belügen seiner Vorgesetzten zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und erkannte ferner auf Entfernung aus dem Heere.

Hamburg. Als 20. Opfer der Brandkatastrophe auf dem Grasbrook ist am Donnerstag der Schlosser Ost. L. Lüdke gestorben. Im Krankenhaus befinden sich noch 9 Schwerverletzte, die jedoch nach Ansicht der Ärzte wahrscheinlich dem Leben erhalten bleiben werden.

Oesterreich. In der Affäre Hofrichter ist jetzt das Gutachten des Hofrats Dr. Ludwig eingegangen. Das Gutachten konstatiert, daß die Oblaten reines Zynkali ohne jede Beimischung von Chinin enthalten haben.

Wistek (Oesterr.-Mähren), 15. Dezember. Gestern vormittag ist in der Nähe von Altkammer die über die Ostrowka führende Brücke in dem Moment eingestürzt, als mehrere Personen dieselbe passierten. Drei Personen fanden den Tod in den Fluten, die übrigen konnten sich retten.

Frankreich. Der Kulturkampf zwischen Kirche und Staat wegen der modernen Schulbücher hält an. Nach wie vor halten hohe Geistliche Reden gegen den Gebrauch dieser Bücher. Ein kirikales Blatt listete Denkmünzen für Schulkinder, die wegen Ungehorsams gegen die staatlichen Verordnungen bestraft wurden.

England. Die „Birmingham Daily Post“ teilt mit, daß Vorkehrungen getroffen seien, für den Bau zweier neuer Panzerschiffe. Diese sollen eine Wasserdrängung von mehr als 27000 Tonnen besitzen und 1000 Mann Besatzung haben. Die Zahl der schweren Geschütze wird zwar geringer als diejenige der letzten Schiffe, aber ihre Schießgeschwindigkeit wird eine höhere und auch die Geschwindigkeit eine größere sein. Die neuen Schiffe werden die Eigenschaften der Panzerschiffe und der Kreuzer in sich vereinigen.

Belgrad, 15. Dezember. Zwischen der bulgarischen und serbischen Regierung finden gegenwärtig Verhandlungen statt wegen eines neuen Besuchs König Ferdinands in Belgrad auf seiner Rückreise von Braunschweig.

Reidsville (Nord Carolina), 15. Dezember. Die vier letzten Wagen eines Passagierzuges der Southern Railway

stürzten in der Nähe der hiesigen Station einen 50 Fuß hohen Damm hinunter. 10 Personen sind tot, 35 Personen wurden verletzt.

Bemerktes.

* Aus einem Kolportage-Roman, der in einzelnen Heften geliefert wird, sendet ein Leser der „Tägl. Rundsch.“ folgende wunderbare Stillblüte: „Ein gellender, durchdringender Schrei. Der selige Mörder hatte seinem Opfer das Messer bis zum Hest in die Brust gestochen.“

(Das Hest wird wieder abgeholt.)

* Ein Schutzmann zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Heilbronner Schwurgericht verurteilte nach 5-tägiger Verhandlung den früheren Schutzmann Janns, der als Hilfsbeamter des städtischen Untersuchungsamtes in einer ganzen Reihe Fälle die seiner Kontrolle unterliegenden Milch absichtlich verwässerte, wegen falscher Anschulddigung in 11 Fällen und Verbrechen des Betrugs in 9 Fällen zu 7 Jahren 6 Monaten Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte 15 Jahre Zuchthaus beantragt. Der Ausgang des Prozesses hatte zur Folge, daß in einer Anzahl von Milchverfälschungsprozessen, bei denen der Angeklagte die Hand im Spiele hatte, das Wiederaufnahmeverfahren eingeleitet werden muß.

Witz Ada Robin.

Novelle von Lothar Brendendorff.

(1. Fortsetzung.)

Die Mutter begann endlich entschlossen: „Wozu sollen wir da lange Versteckens spielen? Sie würden ja doch sehr bald erfahren, wie die Dinge liegen. Gewiß hätte meine Tochter irgend eine praktische Tätigkeit erlernen oder eine Stellung annehmen können, wenn nicht die Rücksicht auf die gesellschaftliche Stellung ihres Verlobten es ihr verboten hätte. Von allem Unglück, mit dem der Himmel uns heimgesucht hat, ist eben diese Verlobung vielleicht das allergroße.“

„Liebe Mutter!“ bat das junge Mädchen leise, und zwei große Tränen zitterten an ihren gesenkten Wimpern. Frau Boretius schien denn auch das allzu harte Wort zu bereuen, da sie in wesentlich milderem Tone fortfuhr: „Nun ja, ich habe mich ja davor gefunden, und es sieht Gott sei Dank, endlich so aus, als ob sich alles zum Guten wenden würde. Aber Sie werden mir zugeben, Fräulein Robin, daß es eine schwere Prüfung für mich war, mit ansehen zu müssen, wie meine Tochter eine ganze Anzahl sehr vorteilhafter und in jeder Hinsicht annehmbarer Anträge ausschlug, nur um an einem Manne festzuhalten, von dem man nicht einmal wissen konnte, ob er jemals instande sein würde, sie zum Altar zu führen.“

„Eine romantische Liebe also!“ rief Ada fröhlich. „Ah, das ist reizend! Als ich den schmerzlichen Zug in ihrem Gesicht sah, dachte ich's mir gleich, daß etwas dergartiges ihn verschuldet habe. Sie müssen mir alles anvertrauen, ich habe eine wahre Leidenschaft für solche kleinen Romane.“

Und obwohl Helene ihrer Mutter einen stehenden Blick zuwarf, ließ diese sich doch nicht abhalten, bereitwillig den Wunsch der neuen Hausgenossin zu erfüllen. Sie erzählte, daß ihre Tochter vor etwa sechs Jahren auf einem Ballo die Bekanntschaft eines jungen Offiziers gemacht habe, der sogleich ein sehr lebhaftes Interesse für sie an den Tag legte. Er hieß Bruno v. Salbern und stand als Leutnant bei dem Regiment, das in dem Wohnorte des Professors lag. Es war ihm gelungen, Helene ohne Vorwissen ihrer Eltern öfter zu sehen, und als der Professor eines Tages die Heimlichkeiten seines Töchterchens entdeckte, war das Herzverhältnis bereits so weit gediehen, daß Helene auf die Vorhaltungen ihrer Eltern mit aller Bestimmtheit erklärte, niemals von dem Manne ihrer Liebe zu lassen. Und noch an demselben Tage erschien der junge Offizier, um für sein Verhalten die Verzeihung des Professors zu erbitten und zu versichern, daß es sein fester Entschluß sei, Helene zu seiner Gattin zu machen. Aber die Verhältnisse verboten ihm freilich, es schon in nächster Zukunft zu tun oder auch nur das Verlöbniß sogleich öffentlich bekannt zu machen. Er sei ohne Vermögen, und seine Mutter, die Witwe eines im Kriege gefallenen Majors, befinde sich nicht in der Lage, die für die Heiratserlaubnis erforderliche Kaution zu stellen. Zwar wäre er für seine eigene Person mit Freunden bereit, um seiner Liebe willen den Militärdienst zu verlassen und sich einem bürgerlichen Berufe zuzuwenden, der ihm früher als die soldatische Laufbahn gestattet würde, sich einen eigenen Verdienst zu verdienen; aber er würde durch einen solchen Schritt seiner seit Jahren sehr kränklichen Mutter einen schweren, vielleicht tödlichen Kummer bereiten, und er fühle sich deshalb verpflichtet, seiner Kindespflicht vorläufig noch das Opfer seines Glückes zu bringen.

Natürlich waren diese Erklärungen nicht danach angetan gewesen, die Familie Boretius sonderlich zu erfreuen; der Professor hatte dem Liebesverhältnis rundweg seine Zustimmung verweigert und dem Leutnant v. Salbern jeglichen weiteren Verkehr mit seiner Tochter untersagt. Die Liebenden hatten sich scheinbar dem väterlichen Machtgebote gefügt, und erst als Helene mehrere Bewerbungen um ihre Hand trotz des lebhaftesten elterlichen Zuredens ausschlug, war man innegekommen, daß die alte Neigung mit unverminderter Stärke in ihrem Herzen weiterlebte.

Dann war der Professor gestorben, und Salbern, der inzwischen zum Oberleutnant aufgerückt war, hatte sich in ihrem ersten Schmerz ganz rat- und fassunglos der Witwe während jener schweren Wochen und Monate in so ritterlicher und taktvoller Weise zur Verfügung gestellt, daß sie es nicht über sich gewonnen hatte, seine Dienste zurückzuweisen, und daß schon damals etwas wie ein heimliches Verlöbniß erfolgt war. Aber die Aussichten für die baldige Vereinigung des jungen Paares hatten sich inzwischen nicht gebessert, und Salbern war zu ehrenhaft und aufrichtig gewesen, um die beiden Frauen darüber zu täuschen, daß die Einwilligung seiner Mutter zu der Heirat mit dem unbemittelten, bürgerlichen Mädchen schwerlich anders als nach langem Kampfe zu erreichen sein würde. Frau Boretius hatte unter solchen Umständen

ihre Rachgebiltheit bald bereut und Helene auf jede nur erdenkliche Weise zu einer Lösung des Verhältnisses zu bewegen gesucht, um so mehr, als sich wieder ein wohlhabender und angesehenere Mann in unabweisbarer Weise um die Gunst des jungen Mädchens bewarb. Alle Bemühungen aber waren an der unerschütterlichen Standhaftigkeit gescheitert, mit der Helene an ihrer Liebe festhielt.

Jene bitteren Jahre des unaufhörlichen Kampfes mochten es gewesen sein, die den leidvollen Zug in ihr Antlitz eingezeichnet und ihren jugendlichen Frohsinn in das jetzige stille und gebückte Wesen verwandelt hatten.

Der vor etwa anderthalb Jahren erfolgte Tod der Frau v. Salbern hatte dann abermals eine entscheidende Wendung herbeigeführt. Bruno v. Salbern, durch keinen Rücksicht kindlicher Pietät mehr gebunden, hatte unverzüglich seinen Abschied genommen und war auf die warme Empfehlung seiner Vorgesetzten hin in den Polizeidienst der großen Hafenstadt übergetreten, wo ihm nach zweijähriger Probezeit auf einem allerdings sehr schwierigen und verantwortlichen Posten feste, lebenslängliche Anstellung mit auskömmlichem Gehalt in sicherer Aussicht stand. Nun erst hatte Frau Boretius ihren Widerstand aufgegeben und sich auf Salberns dringende Bitte sogar bereit gefunden, mit ihrer Tochter ebenfalls nach der Hafenstadt überzusiedeln. Nur eine kleine Anzahl von Monaten noch trennte Helene von der Erfüllung ihrer seit sechs langen Jahren gehegten sehnlichen Wünsche; denn es war vereinbart worden, daß die Hochzeit unverzüglich erfolgen sollte, sobald Salbern seine Anstellung erhalten, was nächstens erfolgen mußte.

Ada Robin hatte die lange und weisheitsreiche Erziehung der Witwe, die von Helene nicht ein einziges Mal unterbrochen worden war, mit liebenswürdigster Aufmerksamkeit angehört.

„Das ist wirklich eine rührende Geschichte.“ sagte sie dann, „eine von denen, die sich nur zwischen deutschen Viebesleuten abspielen können. Drüben in Amerika pflegt man sich sein Glück doch etwas resoluter zu erkämpfen. Aber weshalb, liebste Helene, da nun doch alle Hindernisse aus dem Wege geräumt sind, weshalb lassen Sie sich nicht immer so schwermütig das Köpfchen hängen? Das ist durchaus nicht die Miene einer glücklichen Braut, und ich meine, Ihr Verlobter hätte eigentlich einigen Anspruch darauf, daß Sie ihm hellere Augen und rosigere Wangen zeigen.“

„Ich kann mich doch nicht anders machen, als ich bin,“ erwiderte das junge Mädchen leise und wie bekrämt, „Bruno glaubt mir wohl auch ohne das, wie ich ihn liebe und wie glücklich ich in dieser Liebe bin.“

„Gewiß, er muß es Ihnen wohl glauben, nachdem Sie ihm so aufopfernde Treue bewahrt haben. Aber am Ende sind Sie während Ihres langen Brautstandes doch nicht jünger geworden, und es ist niemals gut, den Mann, den man liebt, an die Vergänglichkeit weiblicher Jugend und Schönheit zu erinnern. Nicht um eine Ehrenpflicht zu erfüllen, soll er Sie doch heiraten, sondern weil Ihr Besitz ihm noch immer als ein begehrenswertes Glück erscheint. Und deshalb, wenn ich Ihnen einen freundschaftlichen Rat geben darf, müssen Sie sich Ihr hübsches Gesichtchen nicht durch diesen vergrämten Ausdruck, Ihre allerliebste Gestalt nicht durch eine so schrecklich plumpe Kleidung verderben. Geben Sie nur acht, was für ein reizendes Gesichtspild ich aus Ihnen machen werde, wenn Sie mich gewähren lassen und sich gehorsam meinen Wünschen fügen.“

Helene stand auf, und während sie die Amerikanerin mit einem großen und klaren Blick ansah, sagte sie kopfschüttelnd: „Nein, Fräulein Robin, ich werde mich niemals solcher Ränke bedienen, um mich meinem Verlobten in einem vorteilhafteren Lichte zu zeigen. Ich würde mich damit an mir selbst wie an ihm zu verurteilen glauben. Aber ich fühle, wie gut Sie es mit mir meinen, und ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre freundliche Absicht. Seien Sie versichert, daß ich das unverdiente Geschenk Ihrer Freundschaft nach seinem ganzen Werte zu würdigen weiß.“

Die Miene der Mutter zeigte deutlich, wie wenig sie die Erwiderung ihrer Tochter billigte, und wie lebhaft ihre Befürchtung war, daß Fräulein Robin sich durch die unumwundene Zurückweisung ihres liebenswürdigen Anerbietens beleidigt fühlen könnte. Vielleicht sogar hatte sie ein tadelndes Wort auf den Lippen, aber die Amerikanerin ließ sie nicht dazu kommen, es auszusprechen. Mit ihrem bezaubernden, überhellen Lachen war sie aufgesprungen, hatte den Arm um Helene geschlungen und das junge Mädchen, das erschrocken kaum wußte, wie ihm geschah, stürmisch auf beide Wangen geküßt.

„Wahrhaftig, das deutsche Gretchen, ganz so, wie es die Dichter besingen!“ rief sie fröhlich aus. „Nun, ich will gewiß nicht die böse Verführerin spielen. Wer weiß, ob Sie nicht noch mehr meine Lehrmeisterin werden, als ich die Ihre!“

Frau Boretius war entzückt, und auch Helene blickte in ihrer Verwirrung dankbar zu der schönen Fremden auf. Diese aber machte der kleinen gefühlvollen Scene nun rasch ein Ende, indem sie nach einem Blick auf ihre kostbare Taschenuhr erklärte, sie habe noch einige Besorgungen zu machen, werde aber zum Abendessen wieder zurück sein und dann auch ihr vorhin gegebenes Versprechen einlösen.

„Ubrigens“, rief sie, schon auf der Schwelle ihres Zimmers stehend, noch einmal zurück, „werde ich nicht auch einmal das Vergnügen haben, Ihren Verlobten kennen zu lernen, liebe Helene? Nachdem Sie mich in Ihren Herzensroman eingeweiht haben, möchte ich den Selben deselben doch gern einmal von Angesicht zu Angesicht sehen.“

Die Mutter war es, die statt ihrer Tochter antwortete: „Wir erwarten ihn heute Abend, denn es ist sein dienstfreier Tag.“

„Nun, dann werde ich um so sicherer kommen,“ gab die Amerikanerin schelmisch zurück, und nachdem sie Helene noch einmal mit ihrem herbeizwingenden Lächeln zugewandt hatte, zog sie die Tür hinter sich zu.

2. Kapitel.

Ueberrascht blieb Bruno v. Salbern auf der Schwelle stehen, als er beim Betreten des Zimmers der unbekanntem weiblichen Erscheinung ansichtig wurde. Ob Ada nun

zufällig oder absichtlich ihren Platz am Tische so gewählt hatte, daß das Licht der Hängelampe voll auf ihr reiches, goldschimmerndes Haar und ihr reizendes Gesicht fiel, oder nicht, jedenfalls sah sie in dieser Beleuchtung zaubernd aus, und es war wohl begreiflich, daß der Blick des jungen Mannes auffallend lange und bewundernd an ihr hing, ehe er sich Helene zuwandte. Diese war ihm um einige Schritte entgegengegangen, und er trat jetzt rasch auf sie zu, um einen Begrüßungsstoß auf ihre Lippen zu drücken und sich dann von ihr der neuen Hausgenossin vorzustellen zu lassen.

Wenn in Adas Bewunderung für die rührende Beharrlichkeit und Treue ihrer sanften Freundin vorhin doch immer ein kleiner Anflug von Ironie gewesen war, so mochte sie jetzt, nachdem sie ihren Verlobten gesehen, darüber wohl anderer Meinung geworden sein; denn mit einem so offenkundigen Wohlgefallen, wie es am Ende nur eine in freieren Anschauungen erzogene Amerikanerin einem fremden jungen Manne zeigen darf, ruhten ihre Augen auf der hohen Gestalt und dem trotz des lässig geschmittenen Profils und des Schnurrbartes überaus lebenswichtigen und sympathischen Gesicht des ehemaligen Offiziers. Vom ersten Moment an zeigte ihr Benehmen gegen ihn dieselbe heitere Unbefangenheit, dieselbe in ihrer natürlichen Annuit geradezu unwiderstehliche Vertraulichkeit, durch die sie sich so schnell die Herzen der beiden Frauen gewonnen hatte.

Und Bruno v. Salbern, der in seiner neuen Tätigkeit die Umgestaltungsformen seines früheren Standes nicht abgelegt hatte, mußte auf den von ihr angeschlagenen Ton mit der Gewandtheit des schlagfertigen und geistvollen Weltmannes eingehen. Nicht lange währte es, und die Unterhaltung wurde eigentlich nur noch zwischen den beiden geführt, während Frau Boretius mit ununterbrochenem Vergnügen zuhörte, und Helene das dunkle Köpfchen immer tiefer in den Schatten zurücklegte.

Plötzlich aber sah Salbern sich zu erinnern, daß er seine Braut während der letzten halben Stunde zu sehr vernachlässigt habe, und er wandte sich in liebevollem Tone zu ihr. „Vergib, liebes Herz, daß ich mich noch nicht einmal wegen meiner Unpünktlichkeit entschuldigt habe. Ich wollte eine Stunde früher kommen und hätte nicht auf mich warten lassen, wenn nicht im letzten Augenblick eine dienstliche Abhaltung gekommen wäre. Man jahndet von Berlin aus auf einen gefährlichen Verbrecher, der aller Voraussicht nach versucht wird, über unseren Hafen die Neue Welt zu gewinnen. Als Vertreter des Inspektors der Hafenpolizei mußte ich sofort meine Beamten auf Grund der uns übersandten Mitteilungen unterweisen.“

Helene war von dieser Erklärung offenbar vollkommen befriedigt, Ada aber zeigte die lebhafteste Mißbilligung.

„Ein gefährlicher Verbrecher, ah, das ist sehr interessant! Sie müssen uns mehr davon erzählen, Herr v. Salbern!“

„Nun, ich mache mich wohl keiner Verletzung eines Dienstgeheimnisses schuldig, wenn ich Ihnen mitteile, was teilweise bereits in allen Zeitungen gestanden hat,“ sagte dieser, von ihrer kindlichen Neugier sichtlich belustigt. „Es handelt sich um einen geriebenen Gauner, der durch einen schlaun Betrug ein großes Berliner Bankhaus mittels gefälschter Schecks um eine Summe von zweihundertfünfzigtausend Mark geprellt hat.“

In grenzenlosem Erstaunen schlug Frau Boretius die Hände zusammen. „Mein Gott, das ist ja eine Viertelmillion! Gibt es denn wirklich Menschen, denen so etwas möglich ist?“

„Jedenfalls müssen es Leute von außergewöhnlicher Schlaube sein, wenn es ihnen gelingt,“ sagte Ada mit einem Ausdruck der Bewunderung, der Herrn v. Salbern abermals ein Lächeln abnötigte.

„Was nicht hindert, daß sie doch die größten Dummheiten machen,“ sagte er lächelnd, „wie zum Beispiel unser Scheckfälscher.“

„Was für eine Dummheit?“ fragte Ada, deren glänzende Augen unverwandt an den Lippen des Sprechenden hingen. „Etwas, das zu seiner Ergreifung führen wird?“

„Etwas, das jedenfalls das Gelingen seiner Flucht sehr wesentlich erschwert. Er hat an dem Kassenschalter der bestohlenen Bank seine Brieftasche liegen lassen, der er die gefälschten Schecks entnommen hatte.“

„Ah, das ist allerdings eine beispiellose Ungeschicklichkeit! Und in dieser Brieftasche befanden sich seine Legitimationspapiere — nicht wahr?“

Der Polizeibeamte sah überrascht auf. „Wie gut Sie zu kombinieren verstehen, Fräulein Robin! Allerdings, so war es; man fand in der Brieftasche nicht nur Ausweispapiere auf den Namen, dessen sich der Verbrecher bei der Verübung des Betruges bedient hatte, sondern auch einen Paß und verschiedene andere Dokumente auf den Namen Thomas Webb, den er sich allem Anschein nach bei seiner Flucht hatte beilegen wollen. Sogar eine für Thomas Webb ausgestellte Ueberfahrtskarte nach einem südamerikanischen Hafen war bereits vorhanden. Der Gauner hatte seine Vorbereitungen also mit aller Umsicht getroffen, und es bedeutete ein nicht geringes Unglück für ihn, daß der Verlust seiner Brieftasche den ganzen, wohlangelegten Plan mit einem Schlage unausführbar machte.“

Ada amüsierte sich allem Anschein nach köstlich über das Mißgeschick des Verbrechers; dann aber fügte sie hinzu: „Eigentlich sollte man ihn bemitleiden, denn es muß ein abscheuliches Gefühl sein, ein großes Unternehmen an einem so winzigen und lächerlichen Ungefähr scheitern zu sehen, nachdem alle Schwierigkeiten glücklich überwunden waren. Aber der Mann wird sich auch ohne seine Papiere zu helfen wissen. Schade, daß man wahrscheinlich niemals erfahren wird, wie er es angefangen hat.“

„Oho, mein gnädiges Fräulein,“ protestierte Salbern, „Sie haben denn doch eine gar zu geringe Meinung von der deutschen Polizei. So viel wenigstens kann ich Ihnen verbürgen, daß dieser angebliche Mr. Webb, der übrigens einer Ihrer Landsleute zu sein scheint, von hier aus seine Reise über das Weltmeer nicht antreten wird.“

„Wozumal schließen Sie denn überhaupt, daß er sich gerade hierher gewendet hat?“

„Gewisse Anzeichen sprechen dafür, daß er hier Verbindungen hat, die ihm vielleicht gestatten werden, sich bis zur Erlangung neuer Legitimationspapiere verborgen

zu halten. Eine sichere Fährte haben wir leider noch nicht. Die Beamten der Hafenpolizei aber sind durchweg tüchtige Leute, deren Blick durch eine lange Erfahrung geschult ist. Und da das betrogene Bankhaus überdies auf die Ergreifung des Gauners und die Herbeischaffung der gestohlenen Summe eine Belohnung von zehntausend Mark ausgesetzt hat, so brauche ich gewiß noch weniger als sonst zu fürchten, daß einer meiner Leute seine Pflicht vernachlässigen wird.“

„Natürlich besitzen Sie ein genaues Signalement des Hochstaplers?“

„Gewiß, und da Sie so viel Teilnahme für ihn hegen, wird es Sie vielleicht auch interessieren, ein ungefähres Bild seiner äußeren Erscheinung zu erhalten. Da ist es!“

Er hatte seiner Brieftasche ein Blatt entnommen, von dem er die Personalbeschreibung des Verbrechers ablas, während die junge Amerikanerin in der Haltung einer aufmerksam Lauschenden, die Arme auf den Tisch gestützt und die Wange an die zusammengelegten Hände geschmiegt, das las.

Alter: dreißig bis fünfundsiebzig Jahre. Gestalt: groß und hager. Gesicht: scharf geschnitten und auffallend bleich. Großer brauner Vollbart und welliges, dichtes Haupthaar von derselben Farbe. Besondere Kennzeichen: eine kleine tiefe Narbe über dem linken Auge. Sprache: gebrochenes Deutsch mit ausgeprägt englischem Akzent. — Nun, was sagen Sie zu diesem Porträt Ihres Helens?“

„Ein Apoll scheint er allerdings nicht gerade zu sein,“ lachte Ada. „Aber bei so auffallenden äußeren Eigenheiten wird es ihm, wenn er sich wirklich hierher gemeldet hat, nicht leicht werden, den Späherblick Ihrer Polizisten zu entgehen.“

Helene hatte während der ganzen Zeit nicht ein Wort gesprochen, und auch Frau Boretius schien durch das mit so großer Ausführlichkeit behandelte Thema nachgerade gelangweilt zu werden. Sie erinnerte Fräulein Robin an das heute mittag gegebene Versprechen, und Ada stand mit liebenswürdigster Bereitwilligkeit auf, um jedoch nach den ersten Schritten, die sie gegen das Klavier hin getan hatte, zaudernd und mit einem unschlüssigen Blick auf Salbern inzuehalten.

„Als ich es Ihnen versprochen, liebe Frau Professor, glaubte ich keine anderen Zuhörer zu haben als Sie und Fräulein Helene. Ich weiß wirklich nicht, ob ich —“

Bruno war aufgesprungen, um mit großer Wärme zu versichern, daß er untröstlich sein würde, wenn durch seine Anwesenheit den Damen der verheißene Genuß entgehen sollte.

Nun ließ die Amerikanerin sich nicht länger nötigen und setzte sich an das Instrument, das freilich selbst in seinen weit zurückliegenden, besten Tagen nur von sehr bescheidener Klangschönheit gewesen war.

Mit einer nicht sehr großen, aber gluckereinen und jugendlich frischen Sopranstimme sang sie ein schwermütiges Schumannsches Lied. Gewiß war sie keine vollendete Künstlerin, aber das reizende Bild, das ihre anmutige Gestalt und ihr Gesicht darboten, hätte wohl auch empfindlichere Mängel des Vortrages vergessen machen können. Wie durch eine magische Gewalt festgehalten, hing Salberns Blick an dem seinen Köpfchen und an den schlanken weißen Händen, die so grazios auf den Tasten lagen. Als sie geendet, gab er mit geradezu begeisterten Worten seinem Entzücken Ausdruck und bat sie dringend, noch etwas zu singen.

„Ja,“ sagte sie, indem sie lächelnd zu ihm auf sah, „aber nichts mehr von dieser Art. Diese deutsche Sentimentalität liegt mir nicht recht. Wollen Sie ein paar lustige amerikanische Liedchen hören?“

Die Antwort fiel natürlich bejahend aus, und von diesem Augenblick an war Ada in der Tat erst in ihrem eigentlichen Element. Die kleinen, musikalisch fast wertlosen Sachen, die sie da in englischer Sprache sang, gewannen durch ihren Vortrag einen ganz wunderbar bestrickenden Reiz. Bruno, der sich vorhin nicht wieder gesetzt hatte, sondern an den Stuhl seiner Braut gelehnt stehen geblieben war, näherte sich dem Klavier, als würde er von einer unwiderstehlichen Macht dahin gezogen, und er selbst ahnte sicherlich nicht, wie deutlich sich in seinen Zügen die Bewunderung für Ada Robin malte, während er, kaum noch um zwei Schritte von ihr entfernt, auf sie herabsah.

Nun aber warf sie plötzlich den Deckel des Instruments zu, daß Frau Boretius bei dem Knall erschrocken zusammenfuhr, und sprang auf. „Jetzt ist's genug,“ rief sie. „Sie müssen überdies eine schöne Meinung von meiner Künstlerkraft gewonnen haben. Nein, nein — sagen Sie nichts! Ich liebe es nicht, Komplimente zu hören, wenn ich Zweifel in Ihre Aufrichtigkeit sehen muß. — Gute Nacht, meine verehrte Frau Professor! Verzeihen Sie, wenn ich vielleicht etwas ausgelassener gewesen bin, als es sich für eine wohlgezogene junge Dame ziemt! Ich werde versuchen, mich zu bessern.“

Sie reichte der Marone, die auch nicht entfernt daran dachte, ihr zu zürnen, die Hand und wandte sich dann an die schweigsame Helene, um sie mit schweigerlicher Zärtlichkeit zu umarmen.

„Gute Nacht, mein stilles, scheues Vögelschen! Vielleicht finden Sie die verlorene Sprache wieder, wenn der geschwätige Störnsied nicht mehr da ist.“ —

Für Bruno hatte sie nur ein leichtes Neigen des Köpfchens gehabt; aber es fiel ihm offenbar schwer, die Augen von der Tür loszureißen, durch die sie entschlipft war.

Wertwärtig still und einsilbig ging es nun in dem noch soeben von heiterem Geplauder und Gesang erfüllt gewesenem Wohnstübchen zu. Salbern machte wohl ein paar mal den Versuch, eine Unterhaltung in Fluß zu bringen, und Helene antwortete ihm in ihrer sanften, freundlichen Weise; aber seine Gedanken waren offenbar bei ganz anderen Dingen als bei dem, wovon er sprach. Er verlor oft mitten im Satz den Faden oder hielt gerstreut in einer eben begonnenen Bemerkung inne, mit leerem Blick den Stuhl anstarrend, auf dem Ada Robin vorhin gesessen hatte. Aller drei Personen mußte sich zuletzt die peinliche Empfindung bemächtigen, daß sie sich Zwang antaten, um den Pflichten der Höflichkeit zu ge-

nügen, und es war für jede von ihnen eine Erleichterung, als Salbern sich verabschiedete.

Wohl küßte er seine Braut auch heute zärtlich, aber es war dabei in seinen eigentümlich glänzenden Augen etwas Seltsames, Fremdes, als sähe er in Wirklichkeit nicht sie, sondern eine andere, die von all seinem Sinnen und Denken mit unumschränkter Gewalt Besitz ergriffen hatte. „Sie ist ein himmlisches Wesen — diese Amerikanerin,“ sagte Frau Boretius, als sie sich mit ihrer Tochter in das Schlafzimmer zurückzog. „Ich glaube, kein Mensch könnte ihr widerstehen.“

„Ja, Mutter, das glaube auch ich,“ erwiderte Helene, ohne daß der Klang ihrer weichen Stimme trauriger gewesen wäre als sonst. Aber sie sprach nichts weiter und lag noch immer mit offenen, tränensuchten Augen da, als die Mutter längst in das Reich der Träume hinübergeschlummert war.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

4. Advent, 19. Dezember 1909.
Text: Psal. 4, 4-7. Lied Nr. 18.
Nachm.-Text: Jes. 12, 2. Lied Nr. 30.
Vorm. 8 Uhr Besuche und heil. Abendmahl in der Sakristei.
Sup. Hempel.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.
Vorm. 11 Uhr Kinder-Gottesdienst. Pastor Großmann.
Nachm. 6 Uhr Abendmahl-Gottesdienst. Sup. Hempel.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

4. Advent, den 19. Dezember, vormittags 1/9 Uhr; Stille Kommunion (setzt in diesem Jahre); vormittags 1/11 Uhr: Kinder-Gottesdienst.

Spartasse zu Seifersdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, d. 19. Dezember, nachmittags von 3-6 Uhr.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

Expeditions-Stunden: Spantags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 8 1/2 bis 12 Uhr und 2 bis 1/2 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Am 2. Weihnachtsfeiertage bleibt die Spartasse geschlossen.

Bereinsbank zu Dippoldiswalde.

— Herrngasse 97. —
(Kassierer: Herr Georg Wilmkomm.)
[Wochentags von 8 bis 12 und 2 bis 5 Uhr, Sonnabends von 8 bis 4 Uhr (auch über Mittag).]

Altertumsmuseum.

Geöffnet: Sonntags von 11-12 Uhr im hiesigen Rathaus, 2 Treppen.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Schuhgasse Nr. 104, Hinterhaus. Eingang: Wittenberger Straße, gegenüber dem Postgut. Jeden Sonntag von 11-12 Uhr mittags.

Beste Nachrichten.

Brüssel, 17. Dezember. König Leopold ist um 2 Uhr 35 Min. gestorben. — Der Tod des Königs hat seine Umgebung vollständig überrascht. Diese war so hoffnungsvoll, daß nur ein Arzt und Baron Goffinet im Schloße zu Laeken wollten und beim Könige wachten. Der König ist an Embolie (Verstopfung der Adern durch Blutgerinnsel) gestorben. Baron Goffinet selbst hat den Tod des Königs den Familienmitgliedern um 3 Uhr mitgeteilt.

Elegante Hochzeitsdrucksachen liefert Zehne.

Beste Nachrichten.

Dresden. In dem erst vor wenigen Jahren vollständig in Eisenkonstruktion errichteten 5 Geschosse hohen Salignol-Reinigungsgebäude der Chemischen Fabrik von Heyden in Radebeul erfolgte aus noch unaufgeklärter Weise heute früh kurz nach 1/9 Uhr eine heftige Explosion — man vermutet Staub-Explosion —, durch die die oberen Geschosse sofort über und über in Flammen gesetzt wurden. Dem taikräftigen Einschreiten der Feuerwehren gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, sodas jede weitere Gefahr um 10 Uhr beseitigt war.

Chemnitz. Wie der „Chemn. Allg. Ztg.“ aus Frankenberg gemeldet wird, erfolgte heute früh kurz vor 5 Uhr im Abortraum des Bahnhofes beim Anzünden der Gasflamme eine heftige Gas-Explosion, wodurch Läden und Fenster zertrümmert wurden. Der Abortraum brannte aus. Der Bahnhofsportier erlitt an den Händen und im Gesicht schwere Brandwunden.

Leipzig. Der Ziegeleibesitzer Ernst Müller aus Casdorz bei Bögau, gegen den vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Meineids und Verleitung zum Meineid verhandelt wurde, hat sich heute früh 5 Uhr in seiner Zelle erhängt.

Brüssel. Der König ruht mit ruhiger Miene auf dem Sterbebette. Die königliche Familie ist im Sterbezimmer versammelt. Nach katholischem Ritus ist die Leiche sofort gesalbt worden. Nur wenige Morgenblätter beschäftigen sich mit der Person des Königs. Man nennt ihn einen großen König, der Belgien ein glänzendes Beispiel von Energie gegeben habe. Man verdanke ihm mit den großen wirtschaftlichen Aufschwung und die Tatsache, daß in Afrika die belgische Flagge wehe. — König Leopold sprach gestern abend mit seinem Vertrauten, dem Baron Goffinet, eingehend darüber, wohin an die Riviera in einigen Wochen, wenn er wieder hergestellt sei, er gehe. Er war sehr guter Laune und scherzte, obgleich die Beine immer mehr anschwellen und die Herzstätigkeit mangelhaft war. Die Ärzte hatten alle Hoffnung, nur die Herzstätigkeit des Königs machte ihnen große Sorge. Der König sagte mit einem Male: „Ich erlicke“, fiel schwer nieder, griff mit der Hand an den Hals und verschied. Baron Goffinet hat der Tochter des Königs nach Petersburg den Tod mitgeteilt. Die Bürgermeister von Laeken und Brüssel sprachen heute morgen im Schloße vor.

Außergewöhnlich billige Weihnachtsofferte.

Galanterie- und Lederwaren, Photographie-Albums, Portemonnaies und Zigarrentaschen. Meine große Auswahl in Büchern, Schriften, Papeterien, Photographie-Rahmen etc. bringe in empfehlende Erinnerung und bitte bei Bedarf um gefl. Berücksichtigung. **Woldemar Schubert**, Altenberger Straße 172, gegenüber der Schule.

Brautpaar sucht für 1. April **freundliche Wohnung**, Dachwohnung nicht ausgeschlossen, in Schmiedeberg. Beste Offerten an **M. Bieberstein, Schmiedeberg Nr. 45.**

Zwei schöne große Wohnungen mit Zubehör in neuem Hause sind preiswert zu vermieten. Näheres **Schönfeld bei Ripsdorf, Nr. 48b.**

Anständiges Mädchen für 1. Januar oder auch später in Stellung gesucht. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Kaufe sofort

alle Zinnkrüge, Porzellan, Bilder, Kupferstücke usw. Karte genügt. Komme ins Haus. Offerten unter „L. 19“ an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Die höchsten Preise für Ziegen-, Hirsch-, Reh-, Hasen- und Kaninchenfelle zahlt **Bernh. Arnold, Vohgerberei, Gerberplatz.**

Hasenfelle

kauft zu höchsten Preisen **M. Arnold, an der Post.**

Stidringe und Schablonen empfiehlt **Herm. Rothe, Herrengasse 98.**

Katzenfelle,

präpariert, extra weich, für Sacht u. Rheumatismus, empfiehlt **M. Arnold, a. d. Post.**

1 Knabenrad und 1 Damenrad

beide fast neu, mit Freilauf, letzteres auch für Mädchen passend, zu verkaufen **Reinhard Bormann, Große Wassergasse 64.**

Weihnachtsäpfel, Pfd. von 10 Pf. an, Christbaumschmuck, Kerzen und Rüsse empfiehlt **Paul Hofmann, Markt.**

Praktische Weihnachtsgeschenke
 sind vorzüglich ausgeführt
Drucksachen
 von **Carl Jehne, Dippoldiswalde.**
Buchdruckerei

DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres so früh dahingegangenen, unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Restaurateurs

Ernst Max Boden,

drängt es mich, für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme, insbesondere dem geehrten Turnverein für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhe nur hierdurch meinen herzlichsten Dank auszusprechen, da es mir unmöglich ist, allen persönlich zu danken.

Reinhardtsgrimma, den 16. Dezember 1909.

Die tieftrauernde Witwe und Kind.

Um einen enormen Massenabsatz von nur gediegenen praktischen Waren zu erzeugen, verabsolde ich bei entsprechenden Einkäufen:

1. eine richtig gehende Wanduhr,
2. einen hochfeinen, vernickelten Garderobenhalter,
3. die schönsten Abreißkalender.

Die Rabattbons vom Jahre 1909 verlieren 1. Januar 1910 ihren Wert.

Markt 24. Carl Heyner.

Für den so gelunden Rodel- und Schneeschuhsport empfiehlt in großer Auswahl

Rodelsportschuhe

für Herren- und Damen zu billigen Preisen

Schuhwarenhaus Julius Zschocke, Markt 28.

Bei 20 Mark Wochenlohn

und Provision findet ein rühriger Mann, der Landleute besucht, Anstellung. Off. „Existenz“, **Weimar 49.**

Eine sehr gut erhaltene **Konzertzither**, sowie ein **Grammophon**

mit 30 Platten hat billig zu verkaufen **Reinh. Bormann, Große Wassergasse 64.**

Blumenbinderei,

als Buketts, Brautschmuck, sowie Wald- und Blumenkränze in bester Ausführung, künstliche und lebende Blumenstöcke empfiehlt billigst **H. Fleck.**

Mandolin-Zither,

fast neu, spottbillig zu verkaufen **Redertorstraße 295, I. r.**

Ärmelwesten, Schwißer und Ärmel für Schwißer empfiehlt billigst **Hermann Rothe, Herrengasse 98.**

Brauner Wallach, 6 Jahre alt, starker, sicherer Einspänner, zu verkaufen **Höckendorf Nr. 99.**

Täglich nachmittags von 3 Uhr an **Reichskrone**, urfidele Biermusik, ausgeführt von der Hauskapelle. Eintritt frei.

Treffpunkt aller Fremden.

Gasthof Sadisdorf.

Sonntag, den 19. Dezember, (Anfang 4 Uhr)

großes Preis-Skat-Turnier.

Um zahlreichen Besuch bittend, zeichnet hochachtungsvoll **Arthur Kurtze.**

Restaurant Hirschbachmühle.

Sonntag, den 19. Dezember,

Preis-Skat-Turnier.

Um gütiger Zusage bitten **Arno Händel und Frau.**

Hierzu 3 Beilagen und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 51.

Flora-Bad Dippoldiswalde.

Täglich geöffnet.

Sämtliche Heil-, Wannen-, elektrische und Dampfbäder. Massage in und außer der Anstalt. **Joh. Ell**, gepr. Masseur und Bademeister, nebst **Frau.**

NB. Diese Woche kommt die Prämie für das 2000. Bad.

Strumpflängen, Gamaschen, Strümpfe, Müßchen, Aniewärmer, Leibbinden, Handschuhe, Damenwesten usw. empfiehlt als eigenes Fabrikat billigst **Herm. Rothe, Herreng. 98.**

Empfehle

wollene und halbwollene Stoffe, sowie

Ärmelwesten

in allen Größen und Preislagen.

M. verw. Kögel,

Dresdner Straße 147.

Wäscheleinen eignetes Fabrikat in verschiedenen Längen und Stärken von 60 Bfg. an, Koffhaar- und Borstenbesen, Bürstenwaren, Cocos- und Japan-Matten, Holzspanntoffel, Futter-schwingen, Futtermäßen, Kuhbandagen, Rälberzieher, alle Sorten Zentrifugen- und Treibschmuren aus Baumwolle liefert billigst

Seilere Moritz Klotz,

Dresdner Straße.

Extra starke, warme und haltbare **Fingerhandschuhe**, für Fuhrleute usw., auch solche für Kinder, empfiehlt als eigenes Fabrikat billigst **Herm. Rothe, Herrengasse 98.**

Präsent-Plate

empfehlen

Johannes Richter

August Frenzels Nachf.

Bettzeuge und Inletts

in verschiedenen Breiten und Preislagen preiswert bei

M. verw. Kögel,

Dresdner Straße 147.

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich Donnerstag, den 23. d. M., mit einem Transport gut mit Hafer gemästeter

Gänse

auf dem Markt zum Verkauf halte. **Röthenbach. August Jäppelt.**

- **Weihnachts-Schokolade** ■
- **H. Selbmann, Bahnhofstr. u. Markt.** ■
- **In Schmiedeberg Nr. 43 B.** ■

Echte **Canarienhähne** (Kottjüngend) pass. Weihnachtsgeschenk, sind preiswert zu verkaufen. **E. Holfert, Weißeritzstr. 254, II.**

Ein größerer, gut erhaltener, eiserner, **Kochherd** ist billig zu verkaufen **Otto Richter, Ofenfeher.**

Hemden- u. Jackenbarchent

in sehr schönen Mustern empfiehlt billigst

M. verw. Kögel,

Dresdner Straße 147.

Aprikosen, Prünellen, Pflaumen, Feigen, Datteln, Nischobst, Marmelade, Pflaumenmus, Preiselbeeren empfiehlt **Max Wolf, Altenberger Str., Ede Freiburger Straße.**

Der König Leopold von Belgien.

Die schwere Erkrankung König Leopolds von Belgien hat mit einem Male wieder eine Wendung zum Besseren genommen, eine günstig verlaufene Dar-Operation an dem erlauchten Patienten, dessen tägliches Ableben vielfach schon befürchtet worden war, bewirkte diese Wendung. Das Befinden des Königs nach der Operation wird in den Brüsseler amtlichen Bulletins als sehr befriedigend bezeichnet und hegen die behandelnden Ärzte nunmehr wieder Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens. Freilich muß man bedenken, daß er bereits 74 Jahre alt ist, und angesichts dieses hohen Alters sind plötzliche neue Komplikationen keineswegs ausgeschlossen. Andererseits erfreut sich indessen König Leopold einer ungemein zähen Konstitution und es ist daher wohl möglich, daß er auch seinen jüngsten Krankheitsfall und dessen Nachwehen wieder überwindet. Jedenfalls könnte man das belgische Volk und Land nur dazu beglückwünschen, wenn ihm sein Herrscher noch auf weitere Jahre erhalten bleiben sollte. Denn König Leopold, der sich oft um die Regierungsgeschäfte garnicht zu kümmern schien, hat sich trotzdem als ein tatkräftiger und weitblickender Herrscher erwiesen, denn unstrittig ist es ihm gelungen, sein Land zu einer wirt-

schastlichen und nationalen Höhe zu heben, wie dies selbst die kühnsten Erwartungen nicht zu hoffen vermochten. Belgien ist heute nach sieben Jahrzehnten seiner nationalen Selbständigkeit ein zwar geographisch kleines Land, aber von einer Bevölkerung besiedelt, die unter dem Latendrange ihres Herrschers sich einen angesehenen Platz im Rat der Völker zu sichern verstanden hat. Diese bedeutungsvolle politische Rolle zu spielen, ist das Land in erster Linie von dem Augenblick an berufen gewesen, wo es in die Reihe der Kolonialmächte einrückte, was eben als das hervorragende Verdienst Leopolds II. zu betrachten ist. Die Gründung des Kongostaates, dieses eigenartigen zukunftsreichen Staatswesens auf europäischer Grundlage im Herzen Afrikas, ist recht eigentlich das Lebenswerk des belgischen Monarchen, und dies sein Werk hat Leopold II. mit der in diesem Jahre vollzogenen Annexion des Kongostaates gekrönt. Der Besitz des Kongostaates eröffnet Belgien weite Perspektiven und wird namentlich dem belgischen Nationalvermögen eine schier unerschöpfliche Quelle eröffnen, sicher mindestens aber zur Erhöhung des politischen und wirtschaftlichen Ansehens des Mutterlandes in Europa beitragen. Daneben hat sich König Leopold gerade im jetzigen Moment noch ein weiteres bemerkenswertes Verdienst um Belgien erworben. Vornehmlich auf seine Be-

mühungen ist die Seeresreform zurückzuführen, welche unter Ueberwindung starker Widerstände im Parlament unter Dach und Fach gekommen ist. Das neue Militär-gesetz, das in seinem Kernpunkt bekanntlich die persönliche Dienstpflicht in Belgien einführt, war kürzlich zunächst von der Deputiertenkammer angenommen worden, und am Dienstag, also gerade am Tage der Operation des Königs, hat es auch die Genehmigung des Senats gefunden, womit dem greisen Monarchen noch an seinem Lebensabend sicherlich eine große Freude bereitet worden ist. — Das Privatleben König Leopolds ist seit geraumer Zeit vielfachen Angriffen und abfälligen Kritiken ausgesetzt gewesen. Man muß zugeben, daß namentlich sein Verhältnis zur Baroness Vaughan, der jetzigen morganatischen Gemahlin des Königs, sein Auftreten gegenüber seinen Töchtern, sein Verschleudern eines Teiles des königlichen Besitzes und noch andere Vorgänge allerdings geeignet erscheinen, einen Schatten auf das Charakterbild des 74 jährigen belgischen Herrschers zu werfen. Immerhin, man hat es hierin mit rein menschlichen Schwächen zu tun, die nichts daran ändern, daß König Leopold von Belgien doch ein Monarch von genialer Willenskraft und hervorragendem Schaffensdrange ist, und daß Belgien daher allen Anlaß hat, sich eines solchen Herrschers zu rühmen.

Besonders empfehlenswerte praktische

Weihnachts-Geschenke

In allen angeführten
Artikeln große Auswahl
am Lager.

Auf sämtliche Preise
gewähre
5 Prozent Rabatt.

Tuch- und Filz-Tischdecken
in enormer Auswahl, in bordo, oliv,
blau, elegant gefärbt,
Stück 0.88, 1.95, 2.75, 3.50, 4.00,
4.50, 5.00, 6.00, 7.00 bis 24 M.

Rips- u. Fantasie-Tischdecken
in reicher Muster-Auswahl, Stück
2.75, 3.90, 4.25, 4.50 bis 9.50 M.
Plüsch-Tischdecken
einfarbig, gepreßt, Rante, bunt be-
sticht, 8.50, 9.75, 10.50, 12 bis 26 M.

***Divan-Decken**
in neuesten Fantasiegeweben, Stück
11.—, 14.50, 15.—, 18.—, 18.50.
Plüsch und Mottig,
kleine aparte Dessins, 21.—, 23.—,
23.50, 25 M.

Moderne Kaffee-Decken
aparte neue Dessins,
Wach-Tisch-Decken
in allen Größen, 1.18, 1.25, 1.68,
1.75 bis 4.75 M.

Abwaschbare Gummi-Decken
in hell und dunkelfarbig in allen
Größen vorrätig, Stück 1.60, 1.75,
2.45, 2.95, 3.25 bis 5 M.
Wandschoner
30, 35, 40 Pf. bis 1 M.

Sofa-Decken
in Plüsch, Tapestry, Wolle, Calmuc
und Jute, kurz Stück 75 Pf., 1.20,
1.45, 1.98, 2.25 bis 8 M.
lang Stück 1.25, 2.—, 2.25, 3.—,
3.25 bis 13.50 M.

Kamelhaar-Decken
große Auswahl 10.75, 12.—, 14.—,
17.50, 19.50 bis 26 M.
Wollne Schlafdecken
3.75, 4.50, 5.25, 5.75, 6.50
bis 9.50 M.

Stepp-Decken
in Zig, Satin und Wollfatin,
Stück 2.50, 3.50, 4.25, 4.50, 5.50,
6.75, 7.75 bis 19.50 M.
Matrassen-Decken
extra stark, Erlaß für Unterbetten,
Stück 4.75 bis 5.25 M.

Bett-Decken
weiß, creme und bunt, in Piqué-
Rips und Tüll, mit Franzen und
gebogt, Stück 1.95, 2.25, 2.85,
3.25, 3.90, 4.— bis 9.50 M.

Reise-Decken
in Plüsch, Sealskin, Astrachan,
Wolle, doppelseitig, große Auswahl,
Stück 4.—, 6.75, 7.—, 7.50, 8.—,
9.50, 11.—, 13.—, 15.—, 17.50
bis 42.50 M.

Bettvorlagen
bedruckt Plüsch, Fell u. Tiermuster,
50, 60, 80 Pf., 1.—, 1.40 bis 2.50 M.
Felle: japanische Ziege, Dachs und
Präriewolf, Angora 2.50, 3.—,
4.—, 6.—, 7.50, 9.75, 11.50 bis 22.50.

Bettvorlagen
in Axminster, Plüsch, Tapestry,
Stück 1.25 bis 5 M.
Linoleum-Waschtischvorlagen.

Teppiche

in Tapestry, Plüsch, Axminster,
große Auswahl, moderne Muster,
140×200, 150×225,
175×235 5.75, 10.50, 13.—
14.—, 17.— bis 51 M.

Linoleum-Teppiche

bedruckt u. durchgemustert,
150×200, 200×250,
200×300 Stück 5.—,
10.50, 11.—, 11.75, 15.—,
16.50 bis 40 M.

Linoleum-Läufer

60, 67, 90, 100, 110 und 130 cm
breit Meter —.78, —.95, 1.15, 1.40,
1.50, 2.— bis 2.75 M.

Linoleum
bedruckt und durchgemustert, geblumt und Parkett-Muster, einfarbig
und Granit, 200 cm breit, laufender Meter 2.30, 2.50, 3.20, 4.50,
5.25 bis 8.80 M.

Läufer-Stoffe

in Jute, Tapestry, Plüsch und Cocos,
67, 80, 100, 110 cm breit,
Meter —.60, —.80, 1.—, 4.50 M.

**Gardinen, Spachtelborden,
bunte Lambrequin, Borden**
in Filz, Tuch, Leinen, Plüsch und
Gobelin.



Künstler-Gardinen
abgepaßt Leinen, bestickt, effektvolle
neue Dessins.



Künstler-Gardinen
englischer Tüll, weiß und creme,
[aparte Neuheiten.



Stragenstoffe, glatt u. gemustert
in weiß, creme, gold und oliv.
Abgepaßte Stragen.

Otto Bester, Dippoldiswalde.

Sächsisches.

Aus allen gewerblichen Kreisen, namentlich aber aus den Kreisen der Gastwirte und Saalbesitzer werden Stimmen laut, ob schon im kommenden Jahre, also am 6. Januar 1910, das Hohnjahrsfest in Wegfall kommt, nachdem ein Antrag des Abgeordneten Dr. Niethammer und Genossen auf Aufhebung des Hohnjahrsfestes von der Zweiten Ständekammer angenommen worden ist. — Hierzu ist zu bemerken, daß von einem Wegfalle des Hohnjahrsfestes für das Jahr 1910 keineswegs die Rede sein kann, indem bis zu der genannten Zeit noch gar nicht über die Angelegenheit verhandelt sein wird, auch ferner die Erste Ständekammer erst einen dahingehenden Beschluß beizutreten hat. Bei der Stellungnahme der Regierung ist im übrigen kaum zu erwarten, daß der Hohnjahrsfesttag als Feiertag aufgegeben wird. Die Befürchtungen der hierbei in Frage kommenden Interessentkreise sind somit völlig unbegründet.

Die „Leipziger Zeitung“, das heutige halbamtliche Organ der sächsischen Staatsregierung, kann am 1. Jan. 1910 das 250jährige Bestehen feiern. Ihr Ursprung geht auf das Jahr 1659 zurück, in dem der Buchhändler und Buchdrucker Timotheus Kiech die Konzession zur Herausgabe einer Zeitung erhielt, die am 1. Januar 1660 unter dem Titel erschien „Neueinlaufende Nachricht von Kriegs- und Weltthändeln“. 1672 nahm das Blatt den Titel an „Leipziger Post- und Ordinari-Zeitungen“, den sie, mit kurzen Unterbrechungen, bis 1711 führte. Von da ab nannte sie sich „Leipziger Postzeitungen“, von 1734 ab „Leipziger Zeitungen“ und vom 1. Jan. 1810 ab „Leipziger Zeitung“.

Im nächsten Jahre werden voraussichtlich zwei Reserve-Infanterie-Regimenter aufgestellt werden und zwar das eine von Mitte Mai bis 10. Juni bei der 24. Division, das andere vom 10. Juni bis 10. Juli bei der 40. Division.

In Ramenz sind infolge schlechter Konjunktur im dortigen Steinbrüche abermals 100 Arbeiter entlassen worden.

Mit einer Angelegenheit, die auch an anderen Orten sicherlich Beachtung zu finden verdient, beschäftigt sich gegenwärtig die Bürgerschaft und die Presse in Annaberg. In einem unlängst publizierten Artikel hatte eine Mutter an gewissen Zuständen in dortigen Volksschulen Kritik geübt und besonders auf die Notwendigkeit der Besserung der Luft- und Staubverhältnisse hingewiesen. Diese Publikation hat nun zahlreiche Eltern veranlaßt, eine mit vielen Unterschriften versehene Eingabe an den Stadtrat zu richten, in der es u. a. heißt: „Was haben die kostspieligen Bauten und hygienischen Einrichtungen unserer Schulen für Zweck, wenn nicht für gute Luft und für Unterdrückung des Staubes gesorgt wird. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn es heißt, hier wird an der Gesundheit unserer Kinder getvevelt. Wir Eltern müssen solange

Als reizende Festgeschenke
empfehle in reicher Auswahl:
**Blumentische, Blumenständer,
Arbeitskörbe, Papierkörbe,**
sowie alle anderen Luxus- und Wirtschafts-
artikeln.
E. Jungnickel,
Schuhgasse.

**Prachtvolles
Rothkäppchen-
Häuschen**
als
Gratis-Zugabe

so lange der Vorrat reicht bei Einkauf von 1 Pfund ff. Mol.-Kaffee zu M. 1.68 oder 1 Pfund ff. entöltten Kakaos zu M. 2.40. Die Gelegenheit, sich dieses bei der Jugend allgemein beliebte Märchenhaus gratis zu verschaffen, sollte sich keine Familie entgehen lassen.

Gratisabgabe erfolgt auch, nachdem 1 Pfund obigen Kaffees oder Kakaos 1/4 oder 1/2 pfundweise abgenommen ist.

Das Märchen vom Rothkäppchen wird wohl jedem Kinde bekannt sein und wird man daher mit dem Rothkäppchenhaus, außer der Ausstellung auf den Grundriß, die verschiedensten Szenen aus dem Märchen darstellen können, z. B.: Hat der Wolf die Großmutter aufgefressen und liegt im Bett, so läßt man Rothkäppchen an der Tür nach der Großmutter rufen, oder: Rothkäppchen am Bett, in dem der Wolf liegt, oder: ist auch das Rothkäppchen aufgefressen und der Wolf schläft den Verdauungsschlaf, so erscheint der Jäger mit angelegtem Gewehr und schießt durch das geöffnete Fenster den Wolf tot. — Weitere Erklärungen ergibt das Modell. Das Häuschen kann noch verschönt werden durch Anbringung von Steinchen, Moos, Sand und anderen kleinen natürlichen Gegenständen. Die Beleuchtung des Häuschens findet statt durch Hineinsetzen eines kurzen Lichtes.

Richard Selbmann,
Schokoladen-Fabrik-Niederlage Bahnhofsstraße und Markt.
In Schmiedeberg Nr. 43 B.

Zur bevorstehenden **Weihnachtsbäckerei** empfehle sämtliche **Backwaren** in nur guter Qualität zu billigsten Preisen.
Gemahlener Zucker à Pfd. 23 Pfg.,
Puderzucker à Pfd. 26 Pfg.,
Sultana-Rosinen à Pfd. 38, 44, 48 Pfg.,
Große Rosinen à Pfd. 32, 36, 40 Pfg.,
Korinthen, gereinigt und entsteilt, à Pfd. 28, 36 und 40 Pfg.
Mandeln, süße gewählte Bari à Pfd. 110 Pfg.,
do. bitter „ „ à Pfd. 120 Pfg.,
Zitronat, echt kassianische Frucht à Pfd. 60 Pfg.
Mehl aus der Hofmühle von T. Biener-Plauen, ja. **Backbutter** und **Margarine**, sämtl. **Gewürze**, garantiert rein gemahlen, Zitronen usw.

H. S. Fischer, Seifersdorf.

**Bis Weihnachten
Ausnahmepreise**

in allen Artikeln.

**Kleider-Stoffe
Kostüm-Stoffe
Blusen-Stoffe**

**Kostüm-Röcke
Mieder-Röcke
Sattel-Röcke**

**Halbfertige Roben
Samt-Blusen
Seiden-Blusen**

**Leib-Wäsche
Bett-Wäsche
Tisch-Wäsche**

**Kapotten — Schals
Schürzen — Jupons
Handarbeiten**

**Kostüme — Jacketts
Paletots — Abendmäntel**

garnierte Hüte — Sport-Hüte
jetzt bis zur Hälfte des Preises.
Reste aller Art. Kein Rabatt.
Nur äußerst billigste Preise.

Carl Marschner,
Mode-, Manufakturwaren.

Weihnachts-Geschenke.
Besonders große moderne Auswahl in
Herrenuhren, solide Ware, von 6 M. an.
Damenuhren in Gold von 15 M. an.
Ringe für Damen und Herren in Gold von 3 M. an.
Halstollern mit geschmackvollem Anhänger von 2 M. an.
Brochen in allen Preislagen von 1 M. an.
Armbänder in Alpaka Silber, Double u. Gold von 2.50 M. an.
Damenuhrketten, 150 cm lang, alle Preislagen, von 3 M. an.
Herrenketten in Kavalier und einfach von 4.50 M. an.
Empfehle ferner **Medaillons**, **Manchettenknöpfe**, **Trauringe**, **Silber-Besteck** zu Geschenkzwecken, **moderne Zimmeruhren**, sowie alle anderen Uhren, Gold- und optische Waren.
Emil Kern, Uhrmachermeister, **Rabenau,** geprüft von der Gewerbeammer Dresden.

Alle billigste Preise!

**Spielwaren-Basar
M. Ruffani**
Dippoldiswalde.
Erstes und größtes Unternehmen der Branche.
Nur Reichstädter Chauffé, leichtes Haus.

**Anerkannt vorzügliches
Stollenmehl**
empfehlen
Stadtmühle Ernst Renger.

**Hermann Lommatzsch,
Drogerie zum Elefanten.**

Spezialität:
Prima trockene Hauskernseifen, sowie **Schmierseifen** und **Seifenpulver**, von 10 Pfd. an zu billigsten Fabrikpreisen
Zur nassen Jahreszeit:
Prima Lederfett, gelb und schwarz, **russischen Talg**, **Fischtran**, **Vaseline**, **Kienruß**.
M. Brockmanns phosphorsauren Kalk, Marke A und B, zu Fabrikpreisen.
Parkett- und Linoleumwische, **Terpentinöl**, **Stahlspäne**, **Fußbodenlacke** und **Linoleumlacke** in allen Farben für abgetretenen Linoleumbelag.
Maschinenöle und **Petto** für alle landwirtschaftlichen Maschinen.
Wagenfett.
Amerik. Petroleum und **Brennspritus**.
Zu Düngezwecken:
englische Schwefelsäure, **Eisenvitriol**.
Zur Desinfektion:
Chlorkalk, **Karbolalk**, **Karbolsäure**, **Creolin** und **Lysol**, **Bacillol** und **Kresolin**.
Kupfervitriol zum Weizenkälchen.
Carbolium und **Obstbaum-Carbolium**.
Alles zu billigsten Preisen.

Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde,
an gros. Drogerie zum Elefanten. an detail.

Christbaum-lichter
Blitzstern
Christbaum-schmuck, **Christbaum-lichter**, **Dillen**, **Christbaum-ständer**, **Wunderkerzen** spottbillig bei **Paul Becher**, Dippoldiswalde. Wiederverk. hohen Rabatt.

Spielwaren-Ausstellung.
Große Puppen, Holz- und Blech-Spielwaren-Ausstellung
in den Räumen der 1. Etage bei **Schmiedeberg. Otto Krönert.**

Thomasmehl und alle Arten gebrauchter **Säcke** kauft zu höchsten Preisen **H. Hoffmeister, Dresden-Friedst.**

magen erheben, bis Abhilfe geschaffen wird. Des Weiteren wird in der Eingabe bemerkt, daß man bis jetzt immer auf derlei Klagen die Antwort erhalten habe, daß auch von Seiten der Lehrerschaft wegen der betr. Mißstände öfters vergeblich Vorstellungen erhoben worden sein.

Kieser. Der Stammtisch zum Kreuz hatte hier eine Wohltätigkeitslotterie veranstaltet. Bei einer Nachprüfung der Lose unter behördlicher Aufsicht hat sich jetzt herausgestellt, daß die Losnummer 1227 doppelt vorhanden war. Die am 12. Dezember 1909 vorgenommene Verlosung ist deshalb ungültig und muß wiederholt werden.

Chemnitz. Die Wertzuwachssteuer ist vom Bezirksausschuß Chemnitz für die Gemeinden, denen diese Steuer zunächst auf drei Jahre genehmigt worden war, nach dem vom Ministerium herausgegebenen Musterentwurf abermals genehmigt worden. Die Gemeinden haben alle gute Erfolge mit der Steuer zu verzeichnen gehabt. Die Steuer wird bis zu 20 Proz. erhoben.

Chemnitz. Hier wurde nachts im Kontor eines hiesigen Geschäfts ein junger Mann ertappt, als er im Begriff war, den Geldschrank zu erbrechen. Der Einbrecher wurde verhaftet. Er entpuppte sich als ein Soldat vom 133. Infanterie-Regiment in Zwickau, der desertiert war.

Chemnitz. Das Liebespaar, das sich in einem Annaberg-Chemnitzer Personenzug vergiftete, ist der Tischlergehilfe Oskar Kühnert und das Dienstmädchen Joh. Elisabeth Pfeiffer aus Chemnitz. Beide sind am 4. Januar 1891 geboren. Man hofft, sie am Leben zu erhalten.

Chrimmitschau. Ueber einen Mordversuch hier erfährt man jetzt etwas näheres. Der seit einigen Jahren hier aufhältliche, zuletzt in Gablenz wohnhafte 20 Jahre alte Zuschläger Kramer unterhielt seit einiger Zeit ein Verhältnis mit der 22 Jahre alten Fabrikarbeiterin Sängerin in Gablenz, das aber die Billigung der Eltern des Mädchens nicht fand. Am Montag abend fand der Vater der Sänger den Kramer wieder bei deren Haus

stehend vor, weswegen er ihm Vorhaltungen machte. Später, es war um 1/29 Uhr, trat Kramer plötzlich in die Sängersche Wohnstube und feuerte aus einem versteckt gehaltenen Revolver zwei Schüsse auf seine in der Stube befindliche Geliebte ab, wobei eine Kugel in den linken Oberschenkel drang, die andere in einen Schrank. Der Mordtäter entfernte sich schnellstens wieder und gab in der Hausflur noch einen Schuß ab. Die sofort telephonisch herbeigerufene Gendarmerie fand den Burschen um 1/21 Uhr in seiner Wohnung vor. Er gab an, daß er, weil die Eltern das Verhältnis nicht billigten, erst das Mädchen und dann sich selbst erschlagen wollte. Jedenfalls war ihm aber sein Leben zu lieb. Den Revolver hat K. erst am Montag hier gekauft, nachdem er schon früh nicht zur Arbeit gegangen war. In seiner Behausung hat er einen Zettel niedergelegt, in dem er über seinen Nachlaß verfügte. Der Bursche wurde noch nachts in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Filzschuhe, Filzpantoffel, Schnallenstiefel
 jeder Art.
Bodenschuhe, Wintermäntel
 empfiehlt in großer Auswahl billigt
A. E. Baumann,
 Dresdenerstraße, im „Stroh“.
 Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Echt Schweden- Punsch- Düsseldorfer Essenz,
Aprikosen-Creme, Orangen-Creme, Pfirsich-Creme, Biliner Getreide-Kümmel,

Brombeer, Bergamotte, Burggräflicher, Zitrone, Cherry-Brandy, Curaçao, Danziger Goldwasser, Kakao, Kurfirstl Magenbitter, Maraschino, Mocca, Pomeranze, Vanille, Halb und Halb, Mampe-Gold, Uraiter Kornbranntwein, Scotch Whisky, Arac, Cognac, Rum, acht Unterberg-Boonekamp
 empfiehlt
Richard Niewand.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich die weltberühmten **Plaff-, Phönix-, Winselmann-Nähmaschinen.**
 Unterricht im Nähen, Sticken und Stopfen gratis.
 Neue von 45 Mk. an.
 Auf Wunsch Teilzahlung.
Ottomar Abmann
 Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung
 Niederpöbel.

Damenbinden — Damengürtel, Spülkannen — Röhrtierpflügen, Fieberthermometer, Badethermometer, Schwämme
 empfiehlt **G. Vogel, Drogenhandlung, Reinhardtsgrimmo.**



Wenn Sie den Ihrigen eine wirkliche Freude bereiten wollen und das Praktische mit dem Nützlichen verbinden, so lassen Sie ein Paar **elegante Stiefel** nicht auf dem Weihnachtsisch fehlen. Trotz großer Preissteigerung des Leders bin ich durch rechtzeitige Abschlüsse in der Lage, immer noch **alten, unerreicht billigen Preisen** zu verkaufen. Gestift auf 30 jährige fachmännische Erfahrung bringe nur streng solide Waren in den neuesten Fassons und eleganten Modellen zum Verkauf. Besonders empfehle mein großes Lager von **Filzschuhen, Stiefeln, Filzpantoffel, Gummischuhe, Sportstiefel.** Nicht passendes wird nach dem Beste bereitwilligst umgetauscht. Nacharbeiten und Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.
Hugo Jäckel, Schuhmachermeister, Brauhofstraße 300.

Moderne Uhren und Goldwaren
 empfiehlt in größter Auswahl unter mehrjähriger Garantie
Emund Nietzold,
 Uhrmacher, Markt 18.
 Reelle Bedienung. — Billigste Preise

Als passende Weihnachtsgeschenke
 Bring, Fleischhacker- und Reibemaschinen, Kaffeemühlen, Brothobel, Messing- und Nickelplatten, Wärmflaschen, Ofenworscher, Kohlenlästen, Brief-, Wirtschafts- und Tafelwagen, Messerputzmaschinen, Rasierapparate und Messer, ff. Solinger Stahlwaren, Taschenfeuerzeuge, Petroleumöfen, Schlittschuhe, Schlitten, Laubsäge- und Werkzeugkästen, Christbaumständer, Dillen und Lichte.
Georg Mehner, Herrengasse.

Zahn-Atelier Schmiedeberg Frieda verw. Winkler
 empfiehlt sich zur Ausführung aller Arten künstlichen Zahnersatzes, Zahnziehen, auch schmerzlos. Nervoiden, Plomben aller Arten. Umarbeitungen und Reparaturen schnellstens.

Nur bis 1. Januar.
 Um mein großes **Zigarren-Lager** etwas zu räumen, empfehle als äußerst preiswert:

	100 Stück
Nr. 40	3.80
Präsident Krüger	4.00
Strandblume	4.20
Fortuna	4.50
El Plantator	5.00
Exzellenza	5.80
Elbtalperle	6.00
Deutscher Floß	6.00

ferner 7-, 8-, 10-Pfenniger usw. zu allem, billigem Preis.
Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde.

Kugelenkuppen in reizenden Ausführungen Körper von Leder und Stoff, Köpfe mit Wimpern (Neuheit), Perrücken, Arme, Schuhe, Strümpfe, Kleider, sowie sämtliche **Puppenartikel** empfiehlt billigst
Carl Nitzsche, Fernspr. 85.
 Jede Reparatur sofort unter billigster Berechnung.

Zentrifugen, Buttermaschinen, Waschmaschinen, Nähmaschinen, Säufelmaschinen, Handdrehmaschinen, Wäschewringmaschinen
 empfiehlt
Baul Bellmann
 Maschinenlager **Dippoldiswalde,** neben der Holzwarenfabrik.
 Reparaturen in kürzester Zeit.

Christbaum-Konfekt und Bistutt, Pfund von 60 Pfg. an.
H. Selbmann, Bahnhofstr. u. Markt.
 In Schmiedeberg Nr. 43 B.

Sefonomen
 Tages- und Sport-Joppen empfiehlt in zierlicher Malienauswahl
Karenhaus Leo Leiner
 am Stenmarkplatz

Zur Weihnachtsbäckerei empfiehlt **Backbutter** von bekannter Güte **Molkerei J. Abbühl.**



Das seit 50 Jahren bestehende Schirm-Geschäft von
Carl Reichel,
 — am Markt —
 empfiehlt sein großes, reichhaltig sortiertes Lager
Regenschirme

von dem einfachsten bis zum feinsten Seidenschirm mit
 echtem Silbergriff aufs billigste. Damen-Regenschirme mit
 bunten Bordüren schon von 5 M. an. — Jeder Käufer von
 Schirmen ist in seinem Vorteil, nur beim Fachmann zu kaufen.
 Ich verwende nur die besten Bestandteile.
 Darum auch die Haltbarkeit.

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
 empfehle mein großes Lager in
**Uhren, Gold- u.
 Silberwaren**
 zu billigsten Preisen.

Joh. Granlund,
 Uhrmacher,
**Brauhofstraße
 310.**

Bitte, meine Schaufenster zu beachten.



Zu Einkäufen von Weihnachtsgeschenken



halte mein reichhaltiges Lager von
 Papierwaren, Lederwaren, Albums,
 Jugendschriften, Bilderbüchern, Spielen,
 Gesangbüchern, Gegenständen für Kontor
 und Schule und anderes mehr
 unter Zusicherung billigster Preise hierdurch
 bestens empfohlen.

Ludwig Kästner,
 Dippoldiswalde, Schmiedeberg,
 Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.



Felzwaren

aller Art empfehle als praktisches Weih-
 nachtsgeschenk:
 Colliers, Muffen, Herren- und Damen-
 Pelze, Fußkörbe, Handschuhe usw.
 in solider und geschmackvoller Ausführung.
 Anerkannt reelle und billige
 Bezugsquelle.
Größte Auswahl.

Alfred Thümmel, Kürschnermeister,
 Markt 26.

Neuanfertigungen, Umarbeitungen, sowie jede Reparatur an Pelzjachen werden prompt
 und billigst ausgeführt. Verarbeitung von nur gutem Material.



Karl Schöne,

Markt 45,
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Art Polsterarbeiten in
 nur solider Arbeit unter Garantie als passendes
Weihnachtsgeschenk.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager von
Spiegeln, Stühlen,
 sowie sämtliche Artikel zur
 Innen-Decorations.



Reparieren
 Gravierungen
 Reparaturen
 in eigener Werkstatt
 schnell,
 sauber und billig.



Als praktische Weihnachtsgeschenke



empfehle Reisekoffer, Reisetaschen, Rucksäcke,
 Schulranzen, Schultaschen, Akten- und Brief-
 taschen, Damentäschchen in neuesten Mustern,
 Portemonnaies, Zigarrenetuis, gestickte Hosenträger,
 Gummi- und Gurthosenträger und alle in
 dieses Fach einschlagenden Artikel in solider Ware
 und zu billigsten Preisen

Otto Benedix, neben Hotel Stadt Dresden.



Meine diesjährige großartige
**Spielwaren-
 Ausstellung**

bietet Ihnen die unerreicht größte Auswahl und
 die wirklich sabelhaft billigen Preise eines Groß-
 stadtgeschäfts.

Spielwaren

sowie aller Art Festgeschenke für Erwachsene und
 Kinder können Sie, deshalb nirgends vorteilhafter
 einkaufen als bei

Paul Becher

Dippoldiswalde, nur Obertorplatz.
 Beachten Sie bitte meine 5 Schaufenster. „Zur billigen Lampen-Ecke“.

Herren- und Knaben-Garderoben, Hüte, Mützen
 und sämtliche Herrenbekleidungs-Artikel,

ferner als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle

„Phönix“-Nähmaschinen,

das vollendete Erzeugnis der Nähmaschinen-Technik.

Ernst Kaschel, Schneidermeister, Schmiedeberg.



Eigen:
 Emaillierung.

Zu den schönsten
Weihnachtsgeschenken
 empfehle neu eingegangene Fahrräder Modelle 1910 der bestbewährten
 Marken „Seidel & Naumann“, „Corona“, „Parisfal“, ferner Fuß- und
 Handpumpen, Laternen (mit und ohne Selbstzündler), Gamaschen,
 Satteldocken, Glocken, Gepäckträger, Ständer (auch solche zu-
 gleich als Schloß dienend), sowie viele andere Artikel für Fahrräder
 in nur erstklassiger Qualität zu allerbilligsten Preisen.

G. Beutel, Altenberger
 Reparaturwerkstatt für Fahrräder.
 Straße 180.

Gute Hypothek

in Höhe von 4000-5000 Mark
 auf neu gebautes Grundstück sofort
 gesucht. Gesl. Off. unter M. Z. 300
 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Allen bösen Husten

verhüten Waltsotts Eucalyptusbondons.
 Allein echt à 50 und 25 Pfg. bei Apotheker
 Meißner, S. Kommasch, Drogerie, Dip-
 poldiswalde. Dr. Herrmann, Schmiedeberg

Nachrichten vom Standesamte Dippoldiswalde.

Oktober und November.
 Geburten: Ein Sohn: dem Arbeiter F. Wunczel in Verreuth.
 — Tischler D. R. Esher, hier. — Mülleischullehrer und Ingenieur
 A. G. Kiefert, hier. — Fabrikarbeiter J. A. P. Hölemann in
 Verreuth. — Seizer M. B. Langbein, hier. — Expedient R. P.
 Gabel, hier. — Strohhutpresser E. S. Volgt, hier. — Zimmer-
 mann E. G. Fischer, hier. — Landwirt Cl. D. Lohse in Reinholdshain.
 — Landbriefträger W. W. Gehmlich, hier. — Handelsmann
 S. D. Veier in Reinholdshain. — Tischler E. Neubert, hier.
 — Tischler A. B. Subricht in Ulberndorf. — Tischler G. S.

Beitert, hier. — Kutsher M. P. D. Junke hier. — Gastwirt
 S. M. Schröder in Verreuth. — Fabrikarbeiter E. G. Veichsen-
 ring, hier. — Brauer S. A. Braunsdorf, hier. — Gutsbesitzer
 E. P. Rappier in Oberhäslsch. — Töpfermeister S. A. Heine,
 hier. — Brettschneider D. B. Wolf, hier. — Hierüber 3 außer-
 ehelich. Eine Tochter: dem Oberschweizer J. A. Weig in Rein-
 holdshain. — Zigarrenmacher R. R. Boigt, hier. — Strohhut-
 presser E. S. Kaiser, hier. — Wirtschaftsbefitzer W. L. Schneider
 in Reinholdshain. — Bahnarbeiter W. P. Kempe, hier. —
 Tischler E. L. Görner, hier. — Oberschweizer F. A. Göhe, hier.
 — Telegraphenarbeiter M. E. Werner in Ulberndorf. — Ober-
 schweizer P. Th. Scheide in Reinholdshain. — Gutsbesitzer W.

B. Zimmer in Reinholdshain. — Telegraphenarbeiter G. P. W.
 Beler, hier. — Tischler R. D. Winkler, hier (Zwillingsgeburt).
 — Tischler D. M. Hochmann, hier. — Schuhmacher E. P. Michael
 in Reinholdshain. — Fahrradhändler G. S. Beutel, hier. —
 Maurer und Strohhutzieher S. A. Lehmann, hier. — Kutsher
 F. E. Koppit in Oberhäslsch. — Handarbeiter G. E. Grahl, hier.
 — Fleischer A. A. Weigel, hier. — Handelsmann S. D. Grahl,
 hier. — Hierüber 3 außerehelich.
 Aufgebote: Expedient R. P. Gabel, hier, und E. M. Lindner,
 hier. — Handarbeiter B. S. Lang, hier, und S. A. Fleischer, hier.
 — Buchbindereigeschäftsinhaber F. Quas in Rommagsch und
 R. A. Boden, hier. — Dienstknecht M. Dichtl in Reichstädt und

Wie alle Jahre



stelle ich einen großen Posten
Kleider-Stoffe

schöne geschmackvolle und moderne Stoffe außer-
 gewöhnlich billig zum Verkauf.

Diese Gelegenheitsläufe eignen sich ganz besonders zum Einkauf von

Weihnachts-Geschenken.

Kleiderstoffe

hell, mittelfarbig und
 dunkel, zu Straßen-
 kleidern, Kostümen,
 auch für Konfir-
 manden-Geschenke
 passend

Robe 3 M.

3.60, 3.90, 4.50, 5.10,
 5.40, 6.60, 7.50, 8.40,
 9.60, 10.80, 11.50, 13.50
 und 15 M.

6-7 Meter doppelbreit

Blusenstoffe

vorherrschend
 reine Wolle,
 hell u. mittel-
 farbig,
 moderne
 Muster,

Bluse ca. 2.50
 Meter 1.50

2.00, 2.25, 2.50,
 3.00, 3.50, 3.75,
 4.00, 4.50, 5.50.

Markt

Blusen-Seiden

glatt, gestreift und gemustert, Bluse 4 Meter
 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 9.50 M.

Blusen-Samte

farbig-gestreifte Dessins, Bluse 4 Meter 3.—,
 4.—, 5.—, 5.50 M.

Kostume-Stoffe

130 cm breit, schwere Qualitäten, Meter 1.50,
 1.80, 2.—, 2.20 und 3.— M.

Bunte Bettzeuge, waschechte und haltbare Qualität,
 karierte und geblumte Dessins
 Bezug mit 1 Kissen 2.10, 2.75, 3.—, 3.40, 3.75, 4.25,
 4.50, 4.75 M.

Weisse Bett-Satins und Damaste

bewährte, gut haltbare Qualitäten,
 Bezug mit 1 Kissen 3.75, 4.25, 4.75, 5.—, 5.75, 7.50 M.

Handtücher, weiß, grau und bunt,

3 Stück 36 Pf., 50, 100, 120, 135, 150, 175.
 6 Stück 70 Pf., 100, 200, 240, 270, 300, 350.

Wischtücher, kariert, glatt mit Kante,

3 Stück 23 Pf., 40, 50, 70, 75, 100, 110, 140.
 6 Stück 45 Pf., 70, 80, 96, 100, 200, 220, 280.

Taschentücher, weiß Linon m. bunter Kante,

für Kinder: Stück 7 Pf., 9, 12, 13, 15.
 für Damen: Stück 12 Pf., 15, 18, 20, 23.

Halbwollene Tuch- und Hauskleiderstoffe,

sehr preiswert, Meter 65 Pf., 80 Pf., 1 M.
 desgl. mit Kante, schöne Dessins, Meter 1.08 M.

Pa. Rockflanell,

Rod 2 1/2 Meter 2.50 M., Blusen-Lamas,
 Pa. reinwollene Qualität, gestreift und kariert,
 Meter 1.20, 1.80 M.

Velour-Barchent-Reste,

zu Jacken und Blusen reichend,
 50 Pf., 70, 90, 100, 110, 120, 130.

Kleiderstoff-Reste in glatt und gemustert, enorm billig.

== Sämtliche Preise verstehen sich rein netto ohne Rabatt. ==

Filiale Kreischa. **Otto Bester.** Dippoldiswalde.

S. S. Prigke, hier. — Müller F. Kluge, hier, und M. W. Baumann, hier. — Kaufmann E. P. Donath, hier, und M. E. Heine, hier. — Kaufmann D. E. Köhler in Bannewitz b. Dresden und F. S. Renndt, hier. — Volkerer F. S. Steber, hier, und A. B. Zimmermann in Reinholdshain. — Kernmacher M. B. Jönngen in Verreuth und R. L. Teichert, hier. — Handarbeiter W. A. Gemeiner hier, und M. Lehner, hier. — Kernmacher A. Scholz in Chemnitz und J. A. Sudthoff, hier. — Töpfer J. E. B. Peuthert in Ramenz und A. J. Vohle, hier. — Tischler C. S. Keller, hier, und C. A. gelch, Keller geb. Kreschmar, hier. — Kaufmann E. R. Seyner, hier, und S. A. E. Weirer in Demmin. — Hausbesitzer und Stuhlbauer G. S. Jähmig in Hödenhof und A. F. Rünzel, hier. — Stellmacher P. A. Müller in Reinholdshain und D. S. D. Dittrich, daselbst. — Fabrikarbeiter E. D. Schwarz, hier, und E. P. Neumann, hier. — Mechaniker C. N. Keutner in Überndorf und F. S. Klok, hier. — Rutscher E. W. Schuster, hier, und L. A. Fraulob in Oberhäslich. — Fleischer F. E. D. Hofmann, hier, und E. S. Grohe, hier.

Eheschließungen: Schauspieler F. F. J. Ziedel, hier, und R. L. Harbt, hier. — Handarbeiter G. R. Thleme, hier, und L. E. Pippmann in Verreuth. — Expedient R. P. Gabel, hier, und E. W. Lindner, hier. — Kaufmann W. A. Reichert in Reinholdshain und J. M. Fischer, hier. — Güterbodenarbeiter A. D. Richter, hier, und F. E. Flemming in Überndorf. — Handarbeiter P. S. Lang, hier, und S. A. Fleischer, hier. — Lehrer F. R. Schumann in Dresden und S. W. Renger, hier. — Dienstknecht M. Dichtl in Reichstadt und S. S. Prigke, hier. — Müller F. Kluge, hier, und M. W. Baumann, hier. — Buchbindereigenschaftsinhaber F. Quas in Lommahsch und R. A. Beden, hier. — Kaufmann E. P. Donath, hier, und M. E. Heine, hier. — Kaufmann D. E. Köhler in Bannewitz b. Dresden und F. S. Renndt, hier. — Kernmacher R. Scholz in Chemnitz und J. A. Sudthoff, hier. — Handarbeiter W. A. Gemeiner, hier, und M. Lehner, hier. — Volkerer F. S. Steber, hier, und A. B. Zimmermann in Reinholdshain. — Kernmacher M. B. Jönngen in Verreuth und R. L. Teichert, hier. — Tischler C. S. Keller, hier, und C. A. gelch, Keller geb. Kreschmar. — Töpfer J. E. B. Peuthert in Ramenz und A. J. Vohle, hier. — Stellmacher P. A. Müller in Reinholdshain und D. S. D. Dittrich, daselbst. — Hausbesitzer und Stuhlbauer G. S. Jähmig in Hödenhof und A. F. Rünzel, hier.

Sterbefälle: Maschinenarbeiters-Sohn M. A. Augustin,

hier, 4 M. 13 J. — Maurer und Hausbesitzer F. A. Beyer, hier, 59 J. 3 T. — Bahnwärters-Witwe J. Ch. Herfurth geb. Spalteholz, hier, 74 J. 10 M. — Handelsmanns-Frau J. C. Grabi geb. Raden, hier, 57 J. 5 M. — Aermachermeister R. E. Jungnidel, hier, 39 J. 7 M. — Bezirksstedenhausinsassin A. A. verw. Heine geb. Schelle aus Glashütte, 81 J. 10 M. — Bezirksstedenhausinsassin Ch. E. Kelligt aus Glashütte, 77 J. 8 M. — Padmeisters-Sohn F. C. Gimmer, hier, 4 M. 29 J. — Schuhmachermeister S. W. Linje, hier, 63 J. 8 M. — Handelsmanns-Witwe S. A. A. Richter geb. Einhorn, hier, 73 J. 4 M. — Totgeborener Sohn des Handarbeiters E. F. A. Neumann, hier. — Handarbeiter F. D. Wehnert aus Großhja, 51 J. 3 M. — Bezirkssteuer-Hausmanns-Sohn S. D. Viebing, hier, 3 M. 3 T. Tischlers-Tochter J. J. Hörner hier, 1 M. 3 T. — Totgeborene Tochter des Handelsmanns C. S. Kästner, hier. — Handarbeiter J. G. Hornuff in Verreuth, 86 J. 6 M. — Waldbreiters-Witwe Ch. S. Segewald geb. Teichert in Verreuth, 73 J. 10 M. — Fabrikarbeiters-Frau F. M. Weigel geb. Ellenberger, hier, 28 J. 10 M.

Sächsisches.

Rittweida. Frau Welly verw. Badofen hat der Stadt zugunsten der hier tätigen Gemeindefrauen eine Stiftung von 6000 Mark ausgesetzt. Die städtischen Kollegien haben das Vermächtnis angenommen. — Auch in diesem Winter sollen hier nach Bedarf Nothstandsarbeiten zur Ausführung kommen; hierfür wurde ein Stundenlohn von 30 Pf. festgesetzt, der auch den bei der Schneebeseitigung Beschäftigten, gezahlt wird.

Hartmannsdorf bei Burgstädt, 15. Dezember. Als gestern abend der 66 Jahre alte verheiratete Grünwarenhändler Gustav Gräfe mit seinem Felgeshirt vom Christmarkt aus Chemnitz zurückkehrte, wurde er bei Köhlersdorf von Strochden angefallen. Nach anscheinend hartem Kampfe wurde ihm sein Geldbetrag in Höhe von 40 bis 50 Mark, der sich in einer an einem Lederriemen befindlichen Brusttasche befand, entrisen. Blutüberströmt blieb

er bewußlos auf seinem Wagen liegen, wo er von einer Frau aus Röhndel aufgefunden wurde. Der Mann ist noch heute ohne Bewußtsein. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Oligab. Die Amtsniederlegung von vier unbesoldeten Ratsmitgliedern beschäftigt schon seit Anfang des vorigen Monats die Öffentlichkeit, ohne daß bis jetzt Näheres über die Ursache dieses Schrittes bekannt geworden wäre; denn Bürgermeister Härtwig hatte auf wiederholtes Befragen der Stadtverordnetenversammlung jede Auskunft über den Streitfall verweigert. Alles, was man beiläufig erfahren konnte, war, daß die vier Ratsmitglieder die vom Bürgermeister geforderte Gehaltserhöhung abgelehnt hatten und daß es darüber zu Auseinandersetzungen gekommen war, die die Amtsniederlegung zur Folge hatten. Jetzt haben nun die vier Ratsmitglieder an sämtliche Stadtverordneten ein Schreiben gerichtet, in dem sie den Wortlaut ihrer Eingabe, durch die sie ihre Amtsniederlegung erklärt haben, mitteilen. Darnach hat sich Bürgermeister Härtwig gegenüber den zu einer Sitzung versammelten Ratsmitgliedern am 4. November u. a. folgendermaßen geäußert: „Durch die Ablehnung einer Gehaltserhöhung für meine Person haben Sie nicht nur die Achtung und den guten Ruf in der Bürgererschaft, sondern auch meinerseits verloren. Ich werde mich hiernach zu richten wissen und es Ihnen hier entgelten lassen.“ In der am Dienstag abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung, in der die Angelegenheit zur Sprache gebracht wurde, erklärte der Bürgermeister, daß er die Ablehnung der Gehaltserhöhung wie einen Faustschlag ins Gesicht empfunden habe und daß er in ihr eine beabsichtigte Kränkung erblicke. In diesem Sinne habe er sich auch den Stadträten gegenüber ausgesprochen und hinzugefügt, es dürfe sie nicht bestreiten, wenn er nunmehr ihnen gegenüber sein kollegiales

Naturreine
Obst- u. Beeren-Weine!
Obstruster, à Liter 43 Pfg.,
Haidelbeerwein, à Liter 43 Pfg.,
Johannisbeerwein, à Liter 55 Pfg.
Stachelbeerwein, à Liter 55 Pfg.
Erdbeerwein, à Liter 73 Pfg.,
in 5 und 10 Liter-Korbflaschen empfiehlt
Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde,
Drogerie zum Elefanten.

Biehscheeren
empfehlen unter Garantie und Schleifen derselben
Wendelin Hocke, Schuhgasse.
Elektrische Schloßerei. Solinger Stahlwarenlagar.

Das größte Lager
in hochfeinen Qualitäten
Präsent-Zigarren
in Kistchen zu 25, 50 und 100 Stück
zum Preise von 1,25 M., 1,50 M., 2 M. usw.
bis zu den feinsten Marken, sowie
Präsent-Zigaretten
nur bester Qualität in höchst eleganten
Dosen zu 20-, 50- und 100-St-Packungen
zum Preise von 50 Pf., 75 Pf., 1 M.,
1,50 M. usw. finden Sie in dem bekannten
Zigarren- und Zigaretten-Spezialgeschäft
Max Jünger,
Dippoldiswalde, Herrengasse

Maronen,
Datteln,
Feigen,
Traubenrosinen,
Schalmandeln,
Haselnüsse,
Walnüsse,
sowie sämtliche Gemüse-, Frucht- und
Fischkonserven empfiehlt
Johannes Richter,
früher Aug. Frenzel.

Christbaum-Schmuck
in Glas, Watte, Schokolade und
Bisquit, sowie Kerzen in
großer Auswahl bei
**Otto Krönert,
Schmiedeberg.**

Wegen bevorstehendem Umzug
muß mein kolossales Lager von
fertiger Herren- und Knaben-Garderobe
möglichst bis Neujahr geräumt werden.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
E. Heinrichs Nachf.
Max Adler.

Spielwaren
von den einfachsten bis feinsten Sachen
zu ganz außerordentlich billigen
Preisen.
**Carl
Nitzsche.**

Die Weihnachtsausstellung
ist eröffnet und ist der Besuch,
auch ohne zu kaufen, gern
gestattet.



Schuhwarenhaus Julius Zschocke
Markt 28 Größtes Lager am Plage Markt 28
bringt hiermit zum Weihnachtseinkauf seine nur
erstklassigen Fabrikate
in empfehlende Erinnerung.

Herren-, Damen- und Kinderschuh und -Stiefel, Filzstiefel, Tuschuh und
Stiefel mit Pelzfutter, Filzschuhe aller Art, Gummischuhe, deutsches und
amerikanisches Fabrikat, Ballschuh, weich und farbig.
Wasserdicke Schnürstiefel, bei jetziger Witterung sehr zu empfehlen. Trotz
der großen Lederpreiserhöhung bin ich durch große Masseneinkäufe noch in
der angenehmen Lage, meiner werthen Kundschaft die alten bekannten billigen
Preise zu berechnen, und kann, wer bei mir kauft, viel Geld sparen.

Einem großen Posten
Weihnachtskleider
verkauft extra billig
Martin Zimmermann,
Dippoldiswalde.

Puppen-
Köpfe, -Bälge, -Arme, -Schuhe
-Strümpfe usw. ganz besonders billig
bei **Paul Becker,** Dippoldiswalde,
Obertorplatz.

Puppenwagen,
Sportwagen,
einfache bis hochaparte
Ausführung in unüber-
troffen großer Auswahl.
E. Jungnückel,
Schuhgasse 108.
Neu aufgenommen:
Erzgebirgische Holzspielwaren.

Für den Weihnachtstisch
Toiletteseifen,
größte Auswahl, hochfeine Kartons,
Eau de Cologne, Extrait,
Odeurs
in feiner Aufmachung, sowie
diverse Artikel zur Haar-,
Zahn- und Mundpflege
empfehlen in allen Preislagen
Hermann Lommatzsch,
Drogerie zum Elefanten.

**Nürnberger und
Pulsnitzer Lebkuchen,
Baumbisquits,
Baumlebkuchen,
Baumkerzen,
Nüsse**
empfehlen billigst
Richard Niewand.

Knappe & Würts
Eukalyptus-Bonbons,
bestes Hustenmittel der Welt,
Schuhmarkte „Zwillinge“
Patet 30 Pfg.
Alleinverkauf in der Apotheke.

Verhalten „entsprechend korrigiere“. Dagegen betritt er, gesagt zu haben, er werde die Stadträte ihr Verhalten „entgeltlich lassen“. Auf eine Zeitungsnote hin habe ihn das Ministerium zur persönlichen Berichterstattung an die Aufsichtsbehörde veranlaßt, und die Regierung habe erkannt, daß die Form der Amtsniederlegung den gesetzlichen Bestimmungen nicht entspreche (die Stadträte hatten ihren Rücktritt dem Ratskollegium angezeigt), ein Entlassungs-Gesuch wäre vielmehr an das Stadtverordneten-Kollegium zu richten gewesen (§ 47 der Revidierten Städteordnung). Die Stadtverordneten sahen den einstimmigen Beschluß, die Kreishauptmannschaft um Auskunft darüber zu bitten, ob sie das Verhalten des Bürgermeisters den vier Ratsmitgliedern gegenüber für korrekt halte und ob die Herren gehalten sind, sich eine derartige Behandlung, wie sie ihnen nach ihrer Darstellung zuteil geworden ist, gefallen zu lassen.

Elsterlein. Als neuer Bürgermeister unserer Stadt wurde unter 70 Bewerbungen Ratssekretär Kömer aus Wylau gewählt. Der bisherige Bürgermeister Glöckner ist als Gemeindevorstand nach Weindöbela gewählt worden.

Buchholz. Beim Transport eines großen eisernen Schrankes nach einem Kaffezimmer im hiesigen Rathaus wurde der Schranklieferant, Kaufmann Mohrdorf aus Annaberg, von dem umkippenden Schrank so unglücklich getroffen, daß ihm der rechte Fuß zerquetscht wurde.

Zwickau. Das im Monat Juni d. J. hier abgehaltene Sächsisches Reglerfest hat 6151 M. Einnahme, 5360 M. 80 Pf. Ausgabe, 790 M. 20 Pf. Ueberschuß ergeben, der für gemeinnützige Anstalten verwendet worden ist.

Falkenstein. Durch herabfallende Eismassen von einem Hause in der Lutherstraße wurden zwei in demselben Augenblicke den Fußweg passierende Frauen am

Kopfe nicht unerheblich verletzt. Die eine hat eine ernste Gehirnerschütterung erlitten und liegt schwer darnieder.

Elsterberg. In der letzten Stadtgemeinderatsitzung wurde mitgeteilt, daß die Hohnwitzer Elektrizitäts- und Mühlenwerke, durch welche unsere Stadt mit Licht und Kraft versorgt wird, nunmehr für die Kaufsumme von 350 000 Mark in den Besitz der Stadtgemeinde Elsterberg übergegangen seien. Der Termin der Uebernahme ist noch nicht festgesetzt; der Kaufvertrag fand die Genehmigung des Stadtgemeinderates.

Delsnig i. B. Beim Hantieren mit einem Taschenrevolver, der einem Gäste aus Bergen gehörte, löste sich in einem hiesigen Restaurant ein Schuß, und die Kugel drang der Kellnerin in den Oberarm. Es mußte ärztliche Hilfe in Anspruch und das Geschloß operativ entfernt werden. Da die Verletzte keinen Strafantrag stellt, so wird es bei der Beschlagnahme des Revolvers und einer entsprechenden Schadenersatzleistung sein Bewenden haben.

Blauen i. B. Der Bau der Ueberlandzentrale des städtischen Elektrizitätswerkes, der vor sechs Wochen in Angriff genommen wurde, ist bereits so weit gefördert, daß seit Montag im Bahnhof-Hotel zu Zöbnitz elektrisches Licht brennt. Die Vorbereitungen für die Fortsetzung der jetzt infolge des Frostes teilweise eingestellten Arbeiten werden so eifrig betrieben, daß die gesamte Anlage am 1. Oktober 1910 für den Betrieb fertig sein soll.

Baugen. Ein hiesiger Monteur schenkte einer aus Kleindrebütz gebürtigen Kellnerin S. ein Los der Völkerschicksalstmalotterie, auf das die glückliche Hebe 75 000 Mark gewonnen haben soll.

Tagesgeschichte.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Durch einen am 14. November in Berlin ausgetauschten Notenwechsel ist

die Gültigkeit des am 31. Dezember abgelaufenen deutsch-schwedischen Handelsvertrages bis zum 1. Dezember 1911 verlängert worden. Der Notenwechsel wird nach den Weihnachtstagen dem Bundesrat und dem Reichstage zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

— Die Vermählung des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg, Regenten von Braunschweig, mit Prinzessin Elisabeth von Stolberg-Kochla, hat am Mittwoch in U wesenheit des Kaiserpaars und zahlreicher anderer fürstlicher Personen in Braunschweig stattgefunden.

Ungarn. Es ist leicht möglich, daß dieser Tage in Budapest ein Polizeistreik ausbrechen wird. Die Polizisten sind mit ihrer Lage unzufrieden und verlangen außer einer Gehaltserhöhung auch eine Mannschafteerhöhung. Die Polizisten, welche Tag- und Nachtdienst oft ohne Unterbrechung leisten, werden, wenn Minister und Oberstadthauptmann die Beschwerden nicht berücksichtigen, wohl schon am nächsten Sonntag den Streik proklamieren. In diesem Falle müßten Militär und Gendarmerie zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgebolen werden. Im Jahre 1859 fand in Budapest schon einmal ein Polizeistreik statt; damals dauerte der Streik zwei Tage und endete mit dem Siege der Polizisten.

Jeder Arzt empfiehlt
Köstritzer Schwarzbier
 aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz - geg. 1846 -
 Nur Blutarme, Bleichsüchtige, stillende Mütter, Abgearbeitete und Rekonvaleszenten. Es ist das beste und nahrhafteste Getränk für Alt und Jung, ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges. Wenig Alkohol, viel Malz. Nicht zu verwechseln mit dem gewöhnlichen Malzbieren. Billiger Hanztrunk. Bestes Tafelgetränk. Leicht zu haben nur in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
 Schulzes Bierhandlung A. Salzer in Dippoldiswalde, Otto Börner in Schmiedeberg.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
 empfiehlt in bekannter Güte:
Johannisbeerwein à Liter 50 Pf.,
Stachelbeerwein à Liter 45 Pf.,
Heidelbeerwein à Liter 45 Pf.,
Apfelwein à Liter 40 Pf.
Bruno Grahl, Obstwein-
Gartenstraße 257 B.
 Auch sind daselbst gute Tafel-, Wirtschafts- und Weihnachts-Aepfel zu verkaufen.

Tee,
 Schokolade und Kakaó,
 Biscuits in feinsten Mischungen
 empfiehlt in reicher Auswahl
 und zu billigsten Preisen
Herm. Lommatzsch,
 Drogerie zum Elefanten.

Braunschweiger } Cervelatwurst,
Lehringer } Salamiwurst,
Halberstädter Brühwürstel
 in Dosen à 4 und 6 Paar, empfiehlt
Richard Niewand.
 Nach einem Versuch meiner stets frisch gerösteten

Kaffee's
 kommt jeder darauf zurück.
Johannes Richter, Aug. Frenzels Nachf.

Lebkuchen.
 A. Selbmann, Bahnhofstr. u. Markt.
 In Schmiedeberg Nr. 43 B.

Filzstiefel, Filzschuhe, Pantoffeln, Einziehschuhe usw.
 findet man in großer Auswahl billigst bei
Otto Krönert, Schmiedeberg.

Große Auswahl in
weißen Bett-Damasten,
 neueste Muster, empfiehlt
Martin Zimmermann,
 Gartenstraße.

Rauchgarzurichten
 aller Gattungen Felle, sowie Ziegenfelle
 sämlichgar zu Lederhosen wird gut und billig
 ausgeführt. **M. Arnold,** an der Post.

Zu Fest-Geschenken

empfehle mein großes Lager in
 Nadelwaren, Tischmesser und Gabeln, Stid- und Taschen-Scheren, Schneider- und Geflügel-Scheren, neu! Taschen-Feuerzeuge „Neptun“, Löffel, Brotmesser, Brotkapseln, Brotschneidemaschinen, Brothobel, Kaffeemühlen, Wärmesteine, Wärmflaschen, Waschservise, Waschständer kompl., Kohlenschaukeln, Kohlenkästen, Kohlenschütter, Briefwagen, Wirtschaftswagen, Dezimal- und Tafelwagen, Schlitten, Schlittschuhen, Aluminium-Kochgeschirr, Reibmaschinen, Petroleum-Kocher, Petroleum-Kannen, Schnellbrater, Messerpußmaschinen, Bringmaschinen, Waschmaschinen, Ofenvorsetzer, kompl. Kücheneinrichtungen, Waage und Gewichte, vern. und mess. Plättglocken, Glas-, Porzellan- und Steingutwaren und vieles andere.

CARL HEYNER.

Als praktische Weihnachtsgeschenke
 empfehle ich sämtliche Herren- und Knabenbekleidungs-Gegenstände, als:
 Anzüge, Joppen, Hosen, Arbeitshosen und Westen, Hüte, Mützen, Kravatten, Herrenwäsche, Hosenträger, Ohrenschützer usw.
 zu äußerst niedrigen Preisen.
Otto Säbnel, Reichstädt.

Riesen-Auswahl in
Puppenwagen von 2,60 M. an,
Puppenportwagen v. 1,75 M. an,
Puppenwiegen, Kindertische und -stühle,
 verstellbare Ruhestühle, Kinder-Klappstühle
 spottbillig bei
Oskar Wilke, Altenberger Straße, gegenüber der Schule.
 Bitte, meine Schaufenster gefl. zu beachten.

Als passendes Weihnachtsgeschenk
 empfehle in großer Auswahl
Sprechapparate und Musikwerke aller Art,
 sowie die neuesten Schallplatten.
Joh. Granlund, Uhren, Gold- und Silberwaren, Brauhofstraße 310.

Suche viele Mägde, Anechte, Ofterjungen und Mädchen.
 Ferner empfehle ich alle Sorten:
Zeitschriften, Kalender, Märchen-, Bilderbücher, Gratulationskarten,
 zu jeder Gelegenheit passend, zu bekannt billigen Preisen.
Wilhelm Stenzel, Reinhardtsgrimma.

Präsentkörbchen
 in allen Größen und Preislagen, Füllung nach Wunsch, empfiehlt
Joh. Richter, August Frenzels Nachf.

Großes Lager in
Zigarren
 zu allen Preisen und in alter, gelagerter Ware bei
Schmiedeberg. Otto Krönert.

Zur Stollenbäckerei empfiehlt
jämliche Backwaren
 in nur prima Qualität
Herm. Anders, am Markt.

Frostbalsam
 gegen nicht offenen Frost,
Frostsalbe
 gegen aufgesprungenen Frost,
Vanolin, Glycerin,
Baselin, Bhyrolin usw.
 gegen aufgesprungene Haut
 empfiehlt **Löwen-Apotheke.**

Obst-, Allee- und Schattenbäume, sowie sämtliche Baumschulenartikel in bester Ware billigst bei
G. Holfert
 Baumschule
Kipsdorf.

Kaisers Brust-Caramollen 5500
 not. begl. Zeugnisse verbürgen die sichere Wirkung bei

Husten
 Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Zu haben bei:
P. Bommann und E. W. Künzelmann Nachf. Inh. Osk. Kretschmar in Dippoldiswalde, Roscher Nachf. M. Bucksch in Kipsdorf.

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit:
Wochentags 8-12,
2-5,
Sonnabends 8-4.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Telephon Nr. 86.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung.



Bekanntmachung.

Am 19., 21., 22., 23. und 24. Dezember soll der hiesige **Weihnachtsmarkt**

abgehalten werden.

Douben-Dresden, am 6. Dezember 1909.

Der Gemeindevorstand.

J. B.: Bernh. Raumann, Gem.-Vestler.

Für den Weihnachtsbedarf empfehle ich sehr preiswerte, gut gearbeitete **Leibwäsche, Normalwäsche, Korsetts, Strümpfe, Handschuhe, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Schlipse, Kragenschoner, Taschentücher, Wirtschafts-, Tüdel- und Kinderschürzen, Handtücher, Wischtücher, Tischtücher** und anderes mehr.

5 Prozent Rabatt.

Anna Beckold.

Sämtliche Backwaren

in ff. Qualitäten,

garantiert reine Butter

empfiehlt billigst

Richard Niewand.

Louis Philipps Wwe.

Herrengasse 90

Herrengasse 90

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke ein reichsortiertes Lager von

Haus- und Küchengeräten in Emaille, Aluminium, Nickel, Gußeisen und sonstige Ladwaren, Lampen, Laternen in großer Auswahl, Kinderkochherde — Christbaumschmuck im einzelnen und Ganzen.

Die weit und breit bekannte und gern besuchte

„Billige Lampenecke“

bietet in Bezug auf Preis und Auswahl wirklich das Äußerste, was geboten werden kann und empfiehlt sich deshalb in:

allen Arten Lampen, Spiegeln, Tafelaufsätze, Weckuhren, Kaffee-, Speise-, Bier-, Wein- und Likörservices, Weingläsern, Teegläsern, Geflügelscheren, Brothobeln, Wärmflaschen, Wagen, Messerputz-, Reib-, Fleischhack- und Wringmaschinen, Plättglocken, Kohlenkästen, Petroleumkocher und -Kannen, emaillierten und eisernen Kochgeschirren, Küchen- und Waschgarnituren, eisernen Waschtischen, Rodelschlitten etc. etc. Um gütigen Besuch bittet

Paul Becher, Dippoldiswalde, Obertorplatz.

Feinstes Stollenmehl

Kaiserauszug — Grieserauszug

empfiehlt zur Weihnachtsbäckerei

Bernhard Heise, Ratsmühle Dippoldiswalde.

**Aprikosen-
 Erdbeer-
 Himbeer-
 gemischte Frucht-**
empfiehlt billigst

Marmelade
Richard Niewand

Größte Spielwaren-Ausstellung

findet man bei

Karl Büttner, Schmiedeberg Nr. 61E, Bezirk Dresden



Roggen — Weizen

kaufen stets jeden Posten

Standfuß & Tzschöckel.

Puppen,

Kugelgelenk- und Lederbalg, gekleidet und ungekleidet, sowie alle Puppenteile empfiehlt **Puppengeschäft J. Thierfelder.** Gelenke und Köpfe werden eingezogen.

Emil Schwarz, Dentist

obere Brauhofstraße 143 am Obertorplatz I. Etage,

Atelier für künstlichen Zahnersatz :: Plombierungen usw.
 Schmerzloses Zahnziehen :: :: Elektrische Einrichtung.

15jährige Fachtätigkeit.



Der Treffpunkt

aller derjenigen, welche fertige Bekleidungsgegenstände für sich selbst oder für Angestellte und Dienstpersonal zum Weihnachtsfest kaufen wollen, ist deshalb

**immer bei Leibner
 am Bismarckplatz,**

weil daselbst die Auswahl eine besonders große, die Bedienungsweise sehr kulant und

**weil die Verkaufspreise
 sehr niedrige sind.**

Sonntags von 10 1/2 Uhr an bis 8 Uhr abends fortwährend geöffnet.

Christbaumschmuck,

Christbaumtützen in bunt und weiß, Pfeffer-
 tuchen in Figuren und Tafeln, rumänische
 und französische Walnüsse empfiehlt
Herm. Anders, am Markt.

**Echtfarbige
 Bettzeuge,**

federdichte

Inletts

empfiehlt in nur guten Qualitäten billigst
Martin Zimmermann.

Große Auswahl

in Hemdwesten, Unterhosen, Strümpfen,
 Socken, Handschuhen, wollenen Vor-
 herndchen, sowie Schlipse und Kravatten,
 Chemisets, Kragen und
 Manschetten empfiehlt billigst

Carl Reichel,

am Markt, neben Hotel zum Stern.

Wer Linoleum

legen lassen will,

verlange Angebot von der Firma

**Paul Thum, Chemnitz,
 Chem. Str. 2.**

Lagerbesuch lohnend!
 Muster frei gegen franko Rücksendung.

Spiegel

in bekannt größter Auswahl kauft man
 tatsächlich am allerbilligsten nur bei

**Paul Becher,
 Dippoldiswalde, Obertorplatz.**

Ausgekämmtes Frauenhaar

kauft ständig **Friseur Engelmann,
 Schmiedeberg.**

Die innere Lage.

Die innere Lage des deutschen Reiches zeigt sich gegenwärtig in keinem rosigen Lichte. Zwar hat man gern vernommen, daß die Finanzen des Reiches besser geworden sind und mit energischer Sparsamkeit der Reichshaushalt noch mehr gehoben werden soll. Mit Freuden hat auch jeder gute Deutsche soeben aus dem Munde des Reichskanzlers vernommen, daß das Deutschtum und die Interessen des Reiches in Elb-Lothringen mit fester Hand gewahrt werden sollen und dort kein System der gutmütigen Nachgiebigkeit eingeführt werden soll, aber trotz dieser günstigen Erscheinungen und Erklärungen in der inneren Politik des Reiches zeigt sich doch in weiten Kreisen des deutschen Bürgertums ein großes Unbehagen über die politischen Zustände und die geringen Aussichten auf eine Besserung derselben. Bei allen Wahlen, die in letzter Zeit als Nachwahlen für den Reichstag oder als Neuwahlen für die Landtage stattgefunden haben, zeigt sich bedenkliches Anwachsen der sozialistischen Sturmflut, und gegenüber dieser gefährlichen Erscheinung sind die bürgerlichen Parteien uneiniger als je. Es kommt sicher nichts dabei heraus, wenn man jetzt immer und immer wieder auf die bedauerlichen Ursachen der Zerspaltung der bürgerlichen Parteien zurückkommt und die jüngste Steuerpolitik noch als neue Ursache für das Anwachsen der Sozialdemokratie in das politische Feld führt. Sicher ist aber, wenn die Unzufriedenheit nicht durch edle Mittel überwunden und der Verärgerung und Zerspaltung in den bürgerlichen Parteien durch die Stellung einer großen nationalen Aufgabe Einhalt geboten wird, dann eine Verschlimmerung der inneren Lage des Deutschen Reiches mit allen ihren üblen Begleiterscheinungen bevorsteht. Eine gute vollstündliche und großzügige Politik müßte vor allen Dingen die unzufriedenen Geister zu bannen suchen und ihr Augenmerk auf die großen gemeinsamen Interessen und Aufgaben lenken, und in dieser Hinsicht wäre sehr zu wünschen, daß der Reichskanzler und auch alle führenden deutschen Minister und großen Parteiführer die rechten Worte für ein neues Programm zu einer guten vollstündlichen Politik finden möchten. Wenn auf diese Weise wirklich etwas Neues und Großes für die innere Politik geschaffen worden ist, so erscheint uns auch die sozialistische Gefahr nicht mehr so groß, denn da die

selbe durch äußere Mittel zunächst nicht mehr bekämpft werden soll, so kann sie nur durch innere, moralische und geistige Mittel zurückgedrängt und schließlich überwältigt werden. Den ersten großen Anstoß auf diesem Wege zur inneren Gesundung des Deutschen Reiches kann aber nur eine Politik geben, die einen vollstündlichen Charakter hat, denn jeder, der sich mit Politik beschäftigt, muß vor allen Dingen in Betracht ziehen, daß wir in Deutschland das vollstündlichste Wahlrecht besitzen, das es überhaupt geben kann, und diesem Wahlrechte, das der Stimme jedes deutschen Bürgers das gleiche Gewicht gibt, muß auch die Politik angepaßt sein, sonst gerät man in Fehler und Widersprüche, die zu Mißerfolgen führen müssen. Oder sollte sich, wie manche Stimmen meinen, das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht für den deutschen Reichstag nicht bewährt haben? — Man wird sehr vorsichtig sein müssen, diese Frage ohne weiteres zu bejahen, denn wir leben in einer Zeit der Emanzipation auf allen Gebieten, und die Sozialdemokratie ist vielleicht weiter nichts als wie die leidenschaftliche und verblendete Opposition unzufriedener Volksteile, die es bis jetzt unter der Führung demagogischer Parteileiter eben zu weiter nichts, als zur wütenden Opposition gebracht haben, weil diese Opposition für die Wahltagelation das bequemste Mittel ist. Sobald die Sozialdemokratie zu positiven Leistungen gezwungen werden sollte, würde ihr rotes Schreckbild wahrscheinlich wie ein leeres Schreckgespenst zerfliegen.

Tagesgeschichte.

— Die Matrikularbeiträge, die nach dem Nachtrag vom Reichshaushaltsetat von den Bundesstaaten für 1909 zu zahlen sind, belaufen sich auf insgesamt 169 009 250 Mark. Davon entfallen auf Preußen 105 306 473 Mark, auf Bayern 16 663 069 Mark, auf Sachsen 12 713 466 Mark, auf Württemberg 6 031 950 Mark usw. Der Bundesrat hat am Sonnabend dieser Berechnung zugestimmt.

— Zurzeit schweben im Reichsamt des Innern und im Bundesrat Erwägungen über die Regelung der Beziehungen zwischen Krankenkassen und Ärzten in der Reichsversicherungsordnung. Geheimrat Weymann-Berlin hat sich über diese Beziehungen in seinem in diesen Tagen erschienenen Buche über die Reichsversicherungsordnung etwa folgendermaßen geäußert: Das Rassenarzt-

system hat unzweifelhaft Vorteile. Meist ist es billiger. Der Rassenarzt lernt die Versicherten kennen. Der Arbeiter vermag die verschiedenen Ärzte zu beurteilen, unter denen er wählen kann. Der Rassenarzt gewinnt große Erfahrungen in der Rassenpraxis, was insbesondere bei Bekämpfung von Gewerkekrankheiten usw. von besonderem Vorteil ist. Demgegenüber seien als Nachteile zu nennen: Die Ärzte könnten zu sehr unter den Einfluß der Rassenleitung kommen. Der Rassenarzt sei bei ausgedehnter Praxis der Gefahr der Einseitigkeit ausgesetzt. Wäge man Vorteile und Nachteile gegeneinander ab, so läme man zu dem Ergebnis, daß das System der freien Arztwahl vielleicht dort angebracht sei, wo nur wenige Ärzte, die mehr oder minder allgemein bekannt sind, in Betracht kommen. Im allgemeinen, vor allem in allen größeren Verhältnissen, wird ein System vorzuziehen sein, bei dem dem Versicherten die Auswahl unter einer bestimmten Zahl von Rassenärzten freigestellt ist. Damit werde der Forderung, daß der Versicherte einen Arzt habe, dem er Vertrauen entgegenbringe, Rechnung getragen. Wer die Befriedigung seiner Bedürfnisse im Rahmen einer größeren Organisation sucht und deren Vorteile in Anspruch nimmt, müsse sich gewisse Beschränkungen seiner persönlichen Wünsche gefallen lassen, weil die Organisation gewisse durchschnittliche Leistungen ihren Einrichtungen zugrunde legen muß. Den Arbeitern fehle meist die nötige Einsicht, sie seien geneigt, mehr vom Arzte zu verlangen und zu hoffen, als er zu leisten vermag. Die freie Arztwahl könne selbst vom Standpunkt der Versicherten nicht ohne weiteres als das Ideal bezeichnet werden.

— Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz soll nach der „Rostocker Zeitung“ dem Minister H. Boffart gegenüber erklärt haben, er sei empört über die Ablehnung der Verfassungsvorlage und habe nun vor, seinem Lande eine „wirklich zeitgemäße“ Verfassung ohne Einwilligung der Ritter zu geben.

— Eine französische Zeitung wird vom 1. Januar des nächsten Jahres ab in Berlin erscheinen. Sie will der Aufgabe der wirtschaftlichen Annäherung Deutschlands und Frankreichs dienen.

— Unsere ältesten Seeoffiziere. Aus den Jahrgängen des Seeoffizierskorps vor Gründung des Deutschen Reiches sind nach dem Tode des Vizeadmirals Zeje jetzt

Hotel und Pension Kaiserhof Bärenfels.

größtes und bestrenommiertestes Haus.

Vom 15. Dezember an für den Winterverkehr geöffnet.

Hochachtungsvoll Herm. Makowsky und Frau.

Christbaumlichte

in Stearin, Wachs, Komposition und Paraffin empfiehlt in allen Stärken zu billigstem Preis

die Drogerie zum Elefanten.

Landwirtschaftlicher Verein für Dippoldiswalde und Umgeg.

Die Versammlung findet nicht Mittwoch, den 15. d. M., sondern Sonnabend, d. 18. Dezember, nachmittags 1/2 5 Uhr,

im Bahnhof Hotel statt. Eingänge. Geschäftliches. Pferdeversicherung. Neuwahl des Direktoriums. Um recht allseitige Beteiligung ersucht das Direktorium.

Herzliche Bitte.

Alljährlich hat die „Herberge zur Heimat“ mit freundlicher Unterstützung von hier und auswärts den armen Reisenden einen Weihnachtstisch bereiten können. Wenn je, so ist es in diesem Jahre bei dem herrschenden Arbeitsmangel mit all' seinen traurigen Folgeerscheinungen vornehmlich, die hübsche Sitte nicht fallen zu lassen. Deshalb ergeht jetzt wieder an die Freunde unserer guten Sache die herzliche Bitte um getragene Kleidungsstücke, Schuhwerk, Wäsche oder sonst eine Beihilfe. Der Unterzeichnete ist gern bereit, der Herberge zugeordnete Sachen abzuholen.

F. Blümel, Hausvater.

Gasthof Seifersdorf.

Nächsten Sonntag

Breis=Skat=Turnier.

Anfang 4 Uhr.

Eintrag 2 Mark.

Turnverein „Frisch auf“ Dippoldiswalde.

Am 1. Weihnachtsfeiertag

großes öffentliches Konzert

im Schützenhaus.

Der Turnrat.

Als Weihnachtsgeschenk

empfehle mein großes Lager von Puppen- und Sportwagen, Ruhe- und Klappstühlen, Sportsklitten, Spielwaren und familiären Korbwaren.

Paul Täubert, Schmiedeborg, jetzt Lutherplatz Nr. 21.

Gasthof Obercarsdorf

Nächsten Sonnabend, den 18. Dezember,

Schlachtfest,

wozu ergebenst einlade: Robert Wolf.

Generalversammlung der Ortskrankenkasse zu Obercarsdorf

Sonnabend, den 18. Dezember 1909, abends 8 Uhr, im Gasthof zu Obercarsdorf. Tagesordnung ist ortsüblich bekannt gemacht. Einer recht zahlreichen Beteiligung sieht entgegen der Vorstand. Joh. Dießner, Vors.

nur noch sechs aktive Seeoffiziere vorhanden. Noch in die preußische Marine traten ein die Admirale v. Ehrlich, Staatssekretär des Reichsmarineamts (1865), v. Wittich und Gaffron, Chef der Dissektion (1866), v. Fischel, Chef des Admiralsstabes der Marine, und Graf v. Baudissin, Chef der Nordflotte (1867), ferner in die seit 25. Juni 1867 bestehende Norddeutsche Bundesmarine die Vizeadmirale Brausing, Direktor des Werftdepartements des Reichsmarineamts (1868), und v. Holtenhoff, Chef der Hochseeflotte (1869). Der Jahrgang 1870 ist im aktiven Seeoffizierskorps überhaupt nicht mehr vertreten.

Eine neue Diamantenfundstelle ist in Deutsch-Südwestafrika entdeckt worden. Bis jetzt wurden leicht und mühelos 59 Diamanten gefunden. Sie sind zwar klein, aber von hervorragender Qualität.

Nach einer Preßmeldung ist eine Reise des Kaisers nach Monaco auf Einladung des Fürsten anlässlich der Einweihung des Ozeanographischen Instituts dortselbst für nächstes Frühjahr vorgesehen, wobei eine Zusammenkunft mit dem Präsidenten Fallières stattfinden soll. Wie die „Inf.“ hierzu erfährt, handelt es sich hierbei lediglich um unbegründete Gerüchte. Es steht tatsächlich noch nichts fest darüber, ob der Kaiser im nächsten Jahre eine Fahrt im Mittelmeer unternehmen wird und ebenso ist auch noch nicht bekannt, ob der Fürst von Monaco die Absicht hat, den Monarchen zu der Eröffnungsfeier einzuladen. Die Nachricht stellt sich somit lediglich als eine Wiederaufwärmung von Gerüchten dar, die bereits wiederholt ausgebreitet sind.

Der Altenburgische Landtag genehmigte das Gesetz über die Landesbrandkasse, wodurch alle durch Feuer oder Explosion entstandenen Schäden auch dann zu vergüten sind, wenn sie durch Erdbeben, Aufruhr oder Krieg verursacht worden sind. Die Höhe der Versicherungssumme

eines einzelnen Risikos betrug bisher bis zu 300000 M., in Zukunft dagegen kann man ein einzelnes Objekt bis 500000 M. versichern.

Der Panzerkreuzer „Blücher“, der als einer der letzten mit Kolben-Maschinen ausgestatteten Kreuzer auf der Kieler Werft erbaut wurde, hat bei den Probefahrten an der „Neukruger Meile“ eine Geschwindigkeit von 25 1/4 Knoten erreicht. Die Maschinen leisteten 40000 PS., verlangt war eine Geschwindigkeit von 24 1/2 Knoten. Das mit Turbinen ausgerüstete Torpedoboot „G. 171“, das auf der Germania-Werft erbaut wurde, hat eine Höchstgeschwindigkeit von 34,62 Knoten erreicht und das bisher schnellste Torpedoboot der deutschen Marine „V. 164“ um 0,17 Knoten übertrifft.

Eine eingesehene Familie. Die Besitzer des Spilendorferhofs bei Parsfirchen in Niederbayern, ein kinderloses Ehepaar, haben ihr Anwesen verkauft. Der Hof ist urkundlich nachweisbar seit 700 Jahren vom Vater auf den Sohn vererbt und von der gleichen Familie bewirtschaftet worden.

Mainz. Die Handelskammer hat sich der Denkschrift Badens und Sachsens gegen die Erhebung von Schiffsahtsabgaben vollinhaltlich angeschlossen und betont, daß diese sich decke mit dem seit sechs Jahren vertretenen Standpunkte der Mainzer Handelskammer.

Oesterreich-Ungarn. Unter den Bühnenarbeitern der beiden Wiener Hoftheater ist seit geraumer Zeit eine Streikbewegung im Gange. Sie hatten verschiedene Lohnforderungen und auch die Forderung der Anerkennung ihrer Organisation gestellt und den vergangenen Dienstag als letzte Frist bezeichnet. Man hat ihnen nun mitgeteilt, daß ihre Forderungen nicht bewilligt werden, zugleich aber auch angefügt, daß im Falle eines Streiks die bezüglichen Arbeiten durch Pioniersoldaten verrichtet

werden würden. Dieser Beschluß hat naturgemäß die Streiklust sehr herabgemindert.

Italien. Die römische „Tribuna“ meldet: Das neue italienische Kabinett wird in der Kammer Erklärungen abgeben, wonach es für die Aufrechterhaltung des Dreiebundes einzutreten entschlossen sei.

Serbien. Serbische Nordstatistik. Dem Wiener Schwurgericht in Sachen der 50 südslawischen Abgeordneten gegen Dr. Friedjung wurde Dienstag von dem Verteidiger Dr. Benedikt ein Buch in kroatisch-serbischer Sprache vorgelegt, das auf Grund amtlicher Quellen in Belgrad herausgegeben worden ist. Aus ihm geht hervor, daß im Königreich Serbien von 1887 bis 1895 367 politische Morde verübt worden sind. Im allgemeinen aber werden in Serbien bei 2600000 Einwohnern jährlich 1200 Morde begangen. Da nun in den serbischen Gefängnissen nur 2000 Menschen sitzen, so ergibt sich, daß in Serbien etwa 10000 bis 20000 Mörder frei herumlaufen. — Neffe Zustände das in einem Staate, der vor Jahresfrist drauf und dran war, einen Weltkrieg zu entzünden, und an dessen Banner die Schmach noch ungeführten Königs-mordes haftet!

Griechenland. Sehnsucht nach deutschen Lehrmeistern. Mehr als 500 griechische Offiziere aller Rangklassen haben eine Petition einzulegen beschlossen, in der sie die schleunige Berufung deutscher Instruktionen zur durchgreifenden Reorganisation der griechischen Armee verlangen; der Artillerie soll besondere Sorgfalt gewidmet und ihr Bestand womöglich auf sechzig Batterien erhöht werden. — Wir haben nicht den geringsten Anlaß, den griechischen Herren Offizieren, die sonst nur für russisch-französische und für englische Waffenbrüderschaft schwärmen, zum Nachteil der uns ehrlich befreundeten Türkei diesen Gefallen zu tun.

Auktion.
Sonntag, den 19. d. M., von nachmittags 2 Uhr an, soll der Nachlaß des verstorbenen Gotthelf Hornuff in Berreuth, bestehend in Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken u. a. m., gegen Barzahlung versteigert werden. Die Auktion findet im Gasthof daselbst statt.
Die Ortsgerichte.

Bunschenszenen und Vikore, Rum, Arac, Cognac, Weine
nur erster Häuser offeriert
Johannes Richter,
Aug.-Frenzels Nachf.
Weihnachts-Präsent-

Zigarren
in allen Prima-Qualitäten und Preisen empfiehlt **Herm. Anders, am Markt.**

Gestempelte TRAU RINGE
in jeder Preislage und Fasson nach Maß empfiehlt
Joh. Granlund,
Uhrmacher, Brauhofstraße 310.
Gravierung gratis.

Sämtliche Backwaren
zur Stollenbäckerei in bekannter, nur guter Qualität billigst bei
Schmiedeberg. Otto Krönert.

Passende Weihnachts-Geschenke in Zigarren. Präsent-Prägungen
zu 25, 50 und 100 Stück in allen Preislagen und Fassons. Gut gelagerte Qualitäts-Ware, wirklich alle Preislagen. Reelle Bedienung sichere zu.
Emil Hesse,
Schmiedeberg, Lutherplatz.

Zitronenöl, Gewürzöl, Gewürze
in nur reinster Qualität,
Kakao, chinesische Tees, Vanille
empfehlen **Löwen-Apotheke.**

Schöne Weihnachts-Geschenke in Stiefeln, Filzschuhen Schnallenstiefeln, Filzpantoffeln, Gummischuhen aller Art
empfehlen billigst
Max Hickmann, Kipsdorf.

Safer kauft
Milchhändler **Renner, Kleinölsa.**
Aprikosmandeln, Traubenrosinen, Datteln, Feigen in Kisteln, Frühstück-Präsent-Körbe
bei **H. A. Lincke.**

Ein verlorenes Leben
führt der Raucher, der meine einzig vorzüglichen
Holländer-Cigarren
zu 5, 6 und 8 Pfg. nicht kennt.
Cigarren- und Cigaretten-Spezial-Geschäft
Max Jünger.
Dippoldiswalde, Herrngasse.

Marzipan-Figuren.
R. Seibmann, Bahnhofstr. u. Markt.
In Schmiedeberg Nr. 43 B.

Rodelschlitten
in Buche und Eiche, erstklassige Fabrikate,
Kinderschlitten
mit und ohne Lehne empfiehlt in reichster Auswahl zu bekannt billigen Preisen
G. Jungnickel, Schuhgasse.
ff. Sauerkraut, Pfd. 7 Pfg., 10 Pfd. 65 Pfg., 50 Pfd. 3 M., à Zit. 5 50 M., 2 Zentner 10 M., empfiehlt **Max Wolf,** Altenberger Straße, Ede Freiburger Straße.

Gelegenheitskauf.
Eine Nähmaschine, ein Herrenfahrrad, ein Damenrad, alles neu, Marke Seidel & Naumann, Dresden, billig zu verkaufen **Schmiedeberg 70 b, 2. Etg.**

Waltgott's Haarfarbe Reform-Haarfarbe
in blond, braun, schwarz, echt und dauerhaft färbend, 1,50 u. 2,50 M., empfiehlt **Löwen-Apotheke, S. Lommagsh** und in Schmiedeberg **Bruno Herrmann.**

Rheumatismus, Gicht-, Ischias-, Nervon-lösenden teile ich gerne umsonst brieflich mit, wie ich von meinen qualvollen Leiden befreit wurde.
Carl Bader, Mertißen (Bayern).

Vorzügl. Stückhefe
empfehlen stets frisch
Bernhard Giebold Nachfolger
Georg Döhner, Bäckermeister.

Bringmaschinen
als passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt in bester Qualität zu billigsten Preisen
G. Beutel, Fahrradgeschäft, Altenberger Straße 180.

ff. Bratheringe für Wiederverkäufer
8 Liter-Dose 2.65 M., 4 Liter-Dose 1.60 M.
empfehlen **Max Wolf,** Altenberger Straße, Ede Freiburger Straße.

Achtung!
Dienstag, den 21. Dezember, treffen wir mit einem Transport fetter Weihnachts-Gänse auf dem Dippoldiswalder Markte ein.
Göbel, Ruppendorf.

Zur Silberhochzeit!
Myrtenkränze mit Bulet in Metall von M. 2.50 an.
F. Mloth, Herrngasse 91.

Frankfurter Brühwürstel, Kaviar, Hummer, Dessertkäse
empfehlen **H. A. Lincke.**

Beste Weihnachts-Toilettefelsen, große Auswahl, empfiehlt Max Wolf, Altenberger Straße, Ede Freiburger Straße.

Sehr preiswert zu verkaufen sind: eine gebrauchte, gut erhaltene **Nähmaschine, ein Kinder-Schiebeschlitten (fast wie neu), eine Akkord-Zither.**
Obertorplatz 159 B, I.

Karpfen
empfehlen **Rongor, Fernsprecher 32**

Bei **Asthma, Rheumatismus, Magen-, Zahnschmerz, Husten, Erkältungen** jeder Art gebrauchte man stets „**Flucol**“, 100% Eucalyptusöl Fl. 2 und 1 M. Die Wirkung ist großartig. — **Dippoldiswalde: Löwen-Apotheke. Schmiedeberg: Bruno Herrmann. Reinhardtsgrimma: G. Vogel.**

Ausgesprungene Hände.
Großbeulen beseitigt „**Sametin**“, ein vortreffliches Cosmeticum, à Fl. 60 P.
Br. Herrmann, Drog., Schmiedeberg.

Habe 30 Zentner Grunt
zu verkaufen.
Hotel Kaiserhof Bärenfels.

Ein Gut,
54 Scheffel groß, auszug- und herbergsfrei, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Ein Gärtner-Lehrling
findet unter günst. Bedingungen zu Ostern Aufnahme bei **Franz Krüger, Schlossgärtnerei Reichstädt.**

Lohnender Verdienst
Hausierern, sowie Personen jeden Standes für den Betrieb einer konkurrenzlosen Erfindung gesucht. Näheres erteilt
Karl Grahl, Reichstädt.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung.

Jg. strebt. Bäder **Bäckerei** zu pachten. Lucht gutgehende **Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.** Off. bitte unter „**Bäckerei**“ i. d. Exped. d. Bl. niederzulegen.
Ziegen-, Melz-, Hasen-, Hagen- und Kaninchen kauft zu den höchsten Preisen **M. Arnold, an der Post.**

Felle aller Art
übernimmt zum Gerben
Otto Köhringer, Lohgerberei, Freiburger Straße

Weihnachts-Schokolade empfiehlt **Max Wolf,** Altenberger Straße, Ede Freiburger Str.

Weihnachts-Zigarren und Zigaretten in schmucken Präsentstücken empfiehlt **Max Wolf, Altenberger Straße, Ede Freiburger Straße.**

Leinmehl,
garantiert rein, bei
Louis Schmidt.

Ordentl. Müllergeselle
findet zum 27. Dezember 1909 Stellung in
Genossenschaft Bärenhede bei Glashütte (Sa.)

Ein Knabe,
welcher Lust hat, **Gärtner** zu werden, kann Ostern 1910 in meiner Handelsgärtnerei Unterkommen finden.
Richard Simon, Handelsgärtner, Kreischa.

Tüchtige **Strohhatnäherinnen**
auf Oberstichmaschine, sowie perfekte

Garniererinnen
auf Sportgenre für gut bezahlte und dauernde Arbeit sofort gesucht. Vergütung für Reise und Logis wird gewährt.
Erzgebirgische Strohhutfabrik, A.-G., Frauenstein.

Suche sofort **1800 Mark**
von Selbstdarlehner als zweite Stelle innerhalb der Brandkasse auf mein Grundstück. Offerten unter N. 20 in die Expedition dieses Blattes erbeten.